



Wie schützen wir uns vor Naturgefahren?
Bild: Marco Hartmann



Bilden und forschen. **graubünden**



20 JAHRE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Wie sich die Lehrkräfte-
bildung entwickelt.

Seiten 6-7



AFFECTIVE HOSPITALITY

Angewandte emotionale
Intelligenz lässt sich
entwickeln.

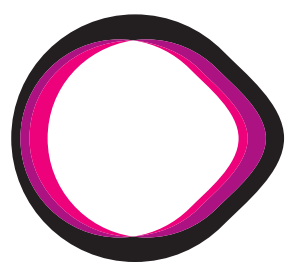
Seite 5



SEIT 60 JAHREN FÜR GRAUBÜNDEN

Vom Abendtechnikum
zur selbstständigen
Fachhochschule.

Seiten 15-17



OST

Ostschweizer
Fachhochschule



Wo Wissen wirkt.

21 Bachelor- und Masterstudiengänge, 35 Forschungsinstitute, 3 Standorte in der Ostschweiz. Damit bündelt die OST 170 Jahre interdisziplinäre Bildungs- und Forschungserfahrung.

An den **drei OST-Standorten** Buchs, Rapperswil-Jona und St.Gallen studieren aktuell **3800 Bachelor- und Master-Studierende**. Sie bilden sich an den **sechs Departementen** «Architektur, Bau, Landschaft, Raum», «Gesundheit», «Informatik», «Soziale Arbeit», «Technik» und «Wirtschaft» in **21 Bachelor- und Masterstudiengängen**. Viele der studentischen Praxisarbeiten werden zusammen mit einem Unternehmen, einem Planungsbüro oder einer Institution durchgeführt. Das bringt viele Vorteile: Die Aufgabenstellungen sind hochaktuell, die Atmosphäre spiegelt das Berufsleben und die Studierenden knüpfen wertvolle Kontakte für die Zukunft. Damit stärkt die OST als Nachwuchskräfte-Lieferantin den Bildungsstandort Ostschweiz.

Mehr unter ost.ch/studium

Praxisnah, wissenschaftsbasiert und zielorientiert – auch für Weiterbildungen. Die OST bietet 250 Weiterbildungen in verschiedenen Fachbereichen sowie eine breite Palette an konsekutiven und exekutiven Masterstudiengängen für alle Fach- und Führungskräfte, welche den nächsten Karriereschritt anstreben oder das neuste Wissen in ihren anspruchsvollen Berufen anwenden wollen.

Mehr unter ost.ch/weiterbildung

Vom Studium, über Weiterbildungen bis zur anwendungsorientierten Forschung: An der OST wirkt Wissen. Das beweist die Fachhochschule immer wieder aufs Neue mit der Hervorbringung unzähliger Innovationen. Interdisziplinäre Projekte, wie der schweizweit erste Virtual Reality Flugsimulator oder die Entwicklung eines 100% klimaneutralen Betons sind nur einige Beispiele dafür, wie die OST Fachwissen und Praxis verbindet. Hier wird Wissen nicht nur vermittelt – sondern auch implementiert, um nachhaltige Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken.

Mehr unter ost.ch/wirkt

Infoevents:

Rapperswil-Jona, Buchs,
St.Gallen



Bachelor- und Master-Studienangebot

Campus Buchs

- BSc Mechatronik
- Master of Engineering (MSE)

Campus Rapperswil-Jona

- BSc Bauingenieurwesen
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Elektrotechnik
- BSc Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- BSc Informatik
- BSc Landschaftsarchitektur
- BSc Maschinentechnik | Innovation
- BSc Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- Master of Engineering (MSE)

Campus St.Gallen

- BA Architektur
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Informatik
- BSc Management und Recht
- BSc Pflege
- BSc Physiotherapie
- BSc Soziale Arbeit
- BSc Systemtechnik
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- MSc Business Administration
- MSc Pflegewissenschaft
- MSc Soziale Arbeit
- MSc Wirtschaftsinformatik
- Master of Engineering (MSE)

An einem Studium an der OST interessiert?

Dann besuchen Sie unsere Infoevents am **28. Oktober** in Rapperswil-Jona, am **4. November** in Buchs und am **7. November** in St. Gallen.

WO WISSEN WIRKT: Buchs, Rapperswil, St.Gallen.

SPRACHE SCHAFFT RESPEKT: ZUM FORSCHUNGSPROJEKT «RELIGION UND SPRACHSENSIBILITÄT»



Vor fünf Jahren wurde in den Bündner Volksschulen das neue Schulfach «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» (ERG) eingeführt. Ein Dissertationsprojekt an der Theologischen Hochschule Chur zieht Bilanz und plädiert für einen sprachsensiblen Fachunterricht, der die Förderung von Respekt und Toleranz in Bezug auf Religionen und Weltanschauungen zum Ziel hat.

Von Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik und Eric Petrini, Forschungsmitarbeiter an der Theologischen Hochschule Chur

Ein gemeinsamer Lehrplan von 21 Kantonen für das 21. Jahrhundert: Unter diesem Leitgedanken hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) von 2010–2014 den Lehrplan 21 erarbeitet. Mit dem ersten gemeinsamen Volksschul-Lehrplan setzten die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um und harmonisierten die Ziele der Schule. Im Kanton Graubünden ist der Lehrplan 21 seit dem Schuljahr 2018/19 für den Kindergarten bis zur 2. Klasse der Sekundarstufe I und seit 2019/20 auch für die 3. Klasse der Sekundarstufe I in Kraft gesetzt. Damit wurden die alten Lehrpläne aus den Jahren 2002 (Kindergarten), 1984 (Primarstufe) und 1993 (Sekundarstufe I) abgelöst.

ERG als neues Schulfach

Eine der Neuheiten im Lehrplan 21 ist das bekenntnisunabhängige Schulfach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)». Es hatte bereits eine längere Entstehungsgeschichte, denn unabhängig vom kirchlichen Religionsunterricht gab es seit dem 19. Jahrhundert an den Schulen der meisten Kantone

ein Schulfach unter dem Namen «Bibel- und Lebenskunde» (o.Ä.), das durch den Staat oder von diesem gemeinsam mit den christlichen Landeskirchen verantwortet wurde. In den vergangenen 20 Jahren wurde dieses Schulfach in verschiedenen Kantonen den neuen Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft angepasst und als Fachbereich in den Sachunterricht integriert (z.B. als «Natur, Mensch, Mitwelt» im Kanton Bern) oder als bekenntnisunabhängiges Schulfach für alle Schülerinnen und Schüler eingerichtet («Ethik und Religionen» in der Zentralschweiz, «Religion und Kultur» im Kanton Zürich). Im Kanton Graubünden wurde bei einer Volksabstimmung im Jahr 2009 die Ethik-Initiative abgelehnt und das «Modell 1+1» eingeführt. Es sieht vor, dass in den Klassen 1 bis 9 der Volksschule eine Stunde Religionsunterricht in der Verantwortung der Kirchen und eine weitere Stunde ERG in der Verantwortung des Kantons erteilt wird.

Bekenntnisunabhängig und religionskundlich orientiert

Der ERG-Unterricht im Lehrplan 21 hat ein dreifaches Profil: Er ist religionskundlich konzipiert, wird bekenntnisunabhängig unterrichtet und ist didaktisch im Sachunterricht beheimatet. Dadurch sieht das Fachprofil vor, dass der Religionsunterricht sich innerhalb des Integrationsfachs Sachunterricht neu positioniert. Zusammen mit verschiedenen Fächern wie Geschichte, Geographie, Biologie, Physik, Chemie oder politische Bildung wird Religion auf allen Schulstufen als Lernbereich «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» (ERG) im Rahmen des Fachs «Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)» unterrichtet. Ein solches Integrationsfach gibt es in den meisten europäischen Staaten in den unteren Stufen der Volksschule, wenn auch mit unterschiedlichen Bezeichnungen. Während ERG auf der Primarstufe (1.-6. Klasse) in Form einer Bereichsdidaktik erteilt wird, sind auf der Sekundarstufe (7.-9. Klasse) eigene Lektionen in ERG vorgesehen. Eine Besonderheit im Kanton Graubünden ist, dass für das Fach ERG auf allen Schulstufen eine eigene Lektion erteilt wird.

Sprachsensibilität im Unterricht

Seit geraumer Zeit wird in den verschiedenen Fachdidaktiken das Schlagwort von der Sprachsensibilität im Unterricht diskutiert. Es steht dabei in einer Reihe mit anderen Querschnittsthemen wie Kompetenzorientierung, Inklusion oder Digitalisierung, mit denen der Anspruch erhoben wird, fächerübergreifend zur Qualitätsentwicklung des Schulunterrichts beizutragen. Das Dissertationsprojekt von Eric Petrini mit dem Titel «Religion und Sprachsensibilität», das an der Theologischen Hochschule Chur in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt wird, hat die Unterrichtsqualität im neuen Fach «Ethik-Religionen-Gemeinschaft (ERG)» im Blick und erforscht Dimensionen der Sprachsensibilität im Unterrichtsprozess. Die Forschung geht davon aus, dass Sprache prinzipiell in jedem Unterrichtsfach einen Schlüsselfaktor darstellt, wobei der ERG-Unterricht mit seinen philosophischen und religionsbezogenen Fragestellungen vor besonderen sprachlichen Herausforderungen steht. Denn oft sind es gerade sprachliche Hürden, die das Erreichen von fachlichen Lernzielen erschweren oder gar verunmöglichen. Dabei bietet sich wie in anderen Fächern besonders in der Fachdidaktik ERG die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren, sprachliche Phänomene zu analysieren, Fachbegriff und sprachliche Strukturen zu verdeutlichen oder Schreib- und Lesestrategien zu entwickeln.

Von der Alltags- zur Bildungssprache

Im Rahmen des Forschungsprojekts «Religion und Sprachsensibilität» wurde in einer 6. Primarklasse der Stadtschule Chur eine ERG-Lektionsreihe zum Thema «Religiöse Spuren im Alltag erkennen und erschliessen (NMG-Kompetenz 12.1)» mithilfe sprachsensibler Methoden durchgeführt und mit den Instrumenten der empirischen Unterrichtsforschung dokumentiert und analysiert. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Entwicklung von der Alltags- zur Bildungssprache. Während die Alltagssprache für die Kinder der 6. Klasse eher eine «Sprache der Nähe» ist, stellt die Bildungssprache durch ihre Verdichtung und Formalisierung eher eine «Sprache der Distanz» dar. Es war sehr interessant zu

sehen, was die Schülerinnen und Schüler durch einen doppelten Perspektivenwechsel erlernten: einmal von der Alltags- zur Bildungssprache und dann von der Fachsprache zur persönlich angeeigneten Sprache. Die besondere Kompetenz, die dabei im ERG-Unterricht erworben wird, ist der Wechsel zwischen der Innen- und Aussenperspektive von Religion. Die eigene Religion mit der Religion anderer ins Gespräch zu bringen und dabei verschiedene Standpunkte kennenzulernen, schafft bei den Schülerinnen und Schülern etwas sehr Wichtiges: Respekt und Toleranz im Umgang miteinander.

Didaktik des Perspektivenwechsels

Das Forschungsprojekt zeigt, dass religionsbezogene Bildungsprozesse im ERG-Unterricht zu einem doppelten Ziel führen: Einerseits erlernen Schülerinnen und Schüler Religion von innen kennen, andererseits üben sie ein, sich kritisch-reflexiv zu ihr zu verhalten. Sie lernen, wie sie an der Praxis einer Religion teilnehmen können, indem sie sich ihre Grundlagen aneignen. Gleichzeitig gilt es, dieser Praxis in kritischer Beobachtung gegenüberzustehen und die Haltung reflexiver Distanz einzunehmen. Religionsunterricht besteht also im Wechsel zwischen Teilnahme und Beobachtung der Teilnahme, womit er einerseits ein intradisziplinärer Perspektivenwechsel ist. Im Kanton Graubünden, wo das komplementäre Miteinander von kirchlichem und bekenntnisunabhängigem Religionsunterricht praktiziert wird, kann daneben auch von einem interdisziplinären Perspektivenwechsel gesprochen werden. Die Forschung hat gezeigt, dass sowohl der kirchliche Religionsunterricht wie auch der ERG-Unterricht einen wichtigen Beitrag zur Allgemeinbildung von Kindern und Jugendlichen leisten. Durch das Einüben des Perspektivenwechsels zwischen der Innensicht und der Aussensicht auf Religion lernen Kinder und Jugendliche Respekt und Toleranz. Das sind zwei Fähigkeiten, die für das friedliche Miteinander der Menschheit in unserer religionspluralen Gegenwart von grosser Wichtigkeit sind. Der sprachensible Unterricht im Fach «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» leistet damit einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der schulischen Bildung.



Christian Cebulj und Eric Petrini (v.l.) untersuchen den Einfluss der Sprache auf das Erreichen der fachlichen Lernziele.

AO

Weltweit führend in Ausbildung, Innovation und Forschung für die chirurgische Behandlung von Traumata und Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Erfahren Sie mehr über die AO



Die AO ist eine medizinisch geleitete, gemeinnützige Organisation, ein globales Netzwerk von Chirurgen und die führende Ausbildungs-, Innovations- und Forschungsorganisation für die chirurgische Behandlung von Traumata und Erkrankungen des Bewegungsapparates.

AO Foundation | Clavadelerstrasse 8 | 7270 Davos | Schweiz | +41 81 414 21 11 | www.aofoundation.org

Affective Hospitality an der
EHL Hotelfachschule Passugg

DIE EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG BILDET AFFECTIVE HOSPITALITY AUS

Affective Hospitality, was so viel bedeutet wie angewandte emotionale Intelligenz in der Hotellerie und Gastronomie, ist ein Kernstück im überarbeiteten Lehrplan der Höheren Fachschule an der EHL Passugg. Studierende und Mitarbeitende lernen, wie emotional intelligentes Verhalten und Zusammenarbeiten in der Praxis funktioniert und das Lernfeld soll über den Lehrplan hinaus Wirkung zeigen.

Von Beatrice Schweighauser, Schulleiterin EHL Passugg und Projektmanagerin Affective Hospitality Institute

An Hotelfachschulen werden für die Arbeit im Betrieb fachlich relevante Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Küche, Service, Administration, Finanzen etc. ausgebildet. Für die Erfahrung als Gast in einem Restaurant oder Hotel spielt es in der Regel jedoch keine grosse Rolle, ob ein Teller von links oder von rechts eingesetzt wird oder über welches Buchungsprogramm die Reservationsbestätigung erstellt und verschickt wird. Viel wichtiger ist für Gäste, wie sie sich während des Aufenthalts fühlen. Fühle ich mich willkommen? Ist der Servicemitarbeiter interessiert und zugewandt? Lächelten mir die Mitarbeitenden aus dem Reinigungsteam auf dem Weg ins Zimmer zu? Das sind die Faktoren, die für eine positive Gästeerfahrung sorgen. Oder anders gesagt: Die zwischenmenschlichen Komponenten erzeugen angenehme Emotionen. Da können im Betrieb hoch professionell arbeitende Menschen tätig sein, wenn die Kompetenz fehlt, den Gästen einen emotional positiven Aufenthalt zu ermöglichen, nützen die fachlichen Fähigkeiten allein nicht viel.

Durch die Digitalisierung können immer mehr Arbeitsabläufe von Maschinen ausgeführt werden. In Zeiten von Fachkräftemangel ist diese Entwicklung durchaus positiv zu sehen, vor allem wenn es sich um eintönige und wenig herausfordernde Tätigkeiten handelt. Nicht durch Roboter ersetzbar sind die Bereiche, in denen zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation zentral sind. Auch wenn es Versuche gibt, dass Roboter Emotionen erkennen und darauf reagieren, bleibt emotionale Intelligenz eine zutiefst menschliche Kompetenz, die jedoch von uns entwickelt werden muss.

Obwohl wir von Geburt an lernen, Emotionen bei anderen zu erkennen und zu interpretieren, wird uns der bewusste Umgang mit unseren emotionalen Mustern nicht in die Wiege gelegt. Unsere Verhaltensweisen sind geprägt von unserer Geschichte und laufen normalerweise automatisch ab. Um das zu erkennen, ist ein hohes Mass an Selbstwahrnehmung und Reflexion eine Grundvoraussetzung, die es ermöglicht, die Signale, die Emotionen senden, zu erkennen und angemessen auf Situationen zu reagieren.

Zu lernen, die eigenen und die Emotionen von anderen bewusst zu erkennen, zu regulieren und mit ihnen umzugehen, ist die Grundlage von Affective Hospitality und ein Schlüssel für persönlichen und beruflichen Erfolg.

Emotionale Intelligenz lässt sich entwickeln

An der EHL Hotelfachschule Passugg werden für die Ausbildung und Weiterentwicklung von Affective Hospitality verschiedene Gefässe genutzt:

1. Affective Hospitality als Lernfeld
Der Ausgangspunkt für die Förderung emotionaler Intelligenz ist im HF-Lehr-

gang an der EHL Passugg seit 2022 das Lernfeld Affective Hospitality. Die Inhalte dieses «Fachs» werden genau wie Marketing, Getränkekunde oder Buchhaltung von dafür ausgebildeten Dozierenden unterrichtet. Affective Hospitality erstreckt sich in vier Modulen über alle Semester des HF-Studiums. Die Module bauen aufeinander auf und vermitteln folgende Inhalte: Emotionen verstehen, regulieren, erkennen und mit Emotionen umgehen.

2. Affective Hospitality Assessment – ein Test für emotionale Intelligenz

Zu Beginn der Ausbildung durchlaufen die Studierenden das Affective Hospitality Assessment. Der leistungsorientierte Test für emotionale Intelligenz (EI) enthält Fragen, die typische emotionsgeladene Arbeitsplatzszenarien in Hotellerie und Gastronomie beschreiben und eine Auswahl von hilfreichen und weniger hilfreichen Reaktionen anbieten. Der Test misst die Fähigkeiten in den vier Kompetenzbereichen: Emotionsverständnis, Emotionsregulation, Emotionswahrnehmung und Umgang mit Emotionen. Am Ende des Studiums absolvieren die Studierenden den Test nochmals und erhalten so einen Nachweis zur Entwicklung ihrer emotionalen Kompetenz während des Studiums an der EHL Passugg. Die Daten werden von der Universität Genf ausgewertet und der Schule in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Damit kann die EHL Passugg auch den Erfolg der Affective-Hospitality-Ausbildung messen.

3. Das Lernportfolio für Reflexion und Kompetenznachweis

Mit dem Lernportfolio reflektieren die Studierenden über die gesamte Ausbildung hinweg ihre persönlichen, fachlichen und emotionalen Kompetenzen. Anhand von konkreten Beispielen zeigen Sie nachvollziehbar auf, wie sie sich in ihre Berufsrolle hineinentwickeln und wo sie noch Potenzial sehen. Im letzten Semester ziehen sie im Prüfungsportfolio ihr Fazit aus der Ausbildung und präsentieren vor einem Expertengremium ihr Kompetenzprofil als Hotelier-Gastronom/Hotelière-Gastronomin HF.

Entwicklungsstand des HF-Lehrplans

Die vorgestellten Elemente im HF-Lehrplan der EHL Hotelfachschule Passugg, in welchem Affective Hospitality ein Kernstück bildet, sind noch in der Pilotphase. Derzeit befindet sich die erste Klasse, welche diese neuen Lernfelder besucht, im 4. Semester. Erste Ergebnisse in der Entwicklung der Studierenden sind bereits sichtbar und wir beobachten gespannt die Fortschritte der jungen Nachwuchskräfte.

Dadurch, dass die EHL Passugg Affective Hospitality parallel auch als Unternehmenskultur integriert, indem Mitarbeitende, Dozierende und Management in der Entwicklung ihrer emotionalen Kompetenzen unterstützt werden, fließt die emotional intelligente Grundhaltung mehr und mehr auch in alle Lernfelder der Ausbildung mit ein. Die parallel laufende Entwicklung in Richtung einer emotional intelligenten Organisation hat einen massgeblichen Einfluss auf den Erfolg von Affective Hospitality. Ganz nach dem Leitsatz von Albert Schweitzer, der gesagt hat: «Das gute Beispiel ist nicht nur eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen. Es ist die einzige!»

Angebote zur Einführung von Affective Hospitality in Hotelbetrieben
Dass die Entwicklung emotionaler Kompetenzen auf den beruflichen und persönlichen Erfolg einen Einfluss hat, wird durch viele Studien nachgewiesen. Emotional intelligentes Verhalten verbessert zwischenmenschliche Beziehungen zu Gästen, Mitarbeitenden und Teammitgliedern, was wiederum Auswirkungen auf eine gute Atmosphäre im Betrieb hat. Das wird auch von den Gästen wahrgenommen. So wirkt sich Affective Hospitality positiv auf die Zufriedenheit, die

Gästeloyalität, die Mitarbeiterfluktuation, die Zusammenarbeit und letztlich auch auf den Umsatz des Betriebs aus.

Die Unterstützung von emotionaler Kompetenz bei den Nachwuchskräften an der Höheren Fachschule ist nur ein Aspekt, auf den die EHL setzt. Das Affective Hospitality Assessment und die Ausbildungsinhalte zur Entwicklung emotionaler Intelligenz sollen auch den Betrieben in der Hotel- und Gastronomiebranche zur Verfügung stehen. So kann der EI-Test zur Standortbestimmung der emotionalen Kompetenzen im Betrieb genutzt werden, um dann mit begleitenden Massnahmen (Workshops, Trainings) die emotionalen Kompetenzen in Führungsteams und bei Mitarbeitenden weiterzuentwickeln. Auch hier befindet sich die EHL mitten im Aufbau und gleist mit der Gründung des EHL Affective Hospitality Instituts (AHI) die ersten Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit interessierten Hotelbetrieben auf. Wir haben die Vision, dass mit dem Engagement zur Entwicklung von emotionalen Kompetenzen nicht nur ein weiteres Gadget zur Optimierung der Betriebsperformance auf den Markt kommt, sondern dass damit ein massgeblicher Beitrag für mehr Lebensqualität und ein konstruktiveres Miteinander über den beruflichen Kontext hinaus geleistet wird.

ERLEBEN SIE DIE EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG BEIM OPEN DAY HAUTNAH!

Möchten Sie tiefer in die Welt der Aus- und Weiterbildung sowie das internationale Campusleben am EHL Campus Passugg eintauchen? Dann heissen wir Sie herzlich willkommen zu unserem Open Day am 28. Oktober 2023. Wir bieten Einblicke in verschiedene Bildungsmöglichkeiten, von der Lehre zur/zum Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ über das HF-Studium zur/zum diplomierten Hotelier/e-Gastronom/in bis hin zum Bachelor in International Hospitality Management.

Erleben Sie Schnupperlektionen, tauschen Sie sich mit aktuellen Studierenden und Auszubildenden aus, begleiten Sie uns auf einer Campusführung und geniessen Sie ein köstliches Bündner-Zmittag. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie, indem Sie den QR-Code scannen. Wir freuen uns darauf, Sie am Open Day begrüssen zu dürfen!

Eckdaten

Wo: EHL Campus Passugg, Hauptstrasse 12, 7062 Passugg
Wann: 28. Oktober 2023, 9.00 – 15.00 Uhr

Vorgestellte Aus- und Weiterbildungen:

- Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ
- Dipl. Hotelière-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF
- Bachelor of Science in International Hospitality Management



Melden Sie sich unter diesem Link an oder scannen Sie den QR-Code:

<https://campusevents.ehl.edu/de/ehl-passugg-open-day-28-10-23>



Beatrice Schweighauser ist Schulleiterin der EHL Passugg und Projektmanagerin des Affective Hospitality Instituts.



Der Beruf der Lehrperson bietet jungen Menschen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

20 JAHRE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Wie alles begann, welche Entwicklungsschritte aus heutiger Sicht entscheidend waren, wie sich die Lehrkräftebildung heute zeigt, warum die Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Gesellschaft wichtig ist und in welche Richtung sie sich entwickeln könnte, erläutert der Rektor der PH Graubünden.

Mit Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, sprach Lillian Ladner

Wir blicken auf 20 Jahre Pädagogische Hochschule zurück. Der Aufbau und die Etablierung eines neuen Hochschultypus in der Schweiz sowie in Graubünden sind mit verschiedenen Herausforderungen und Erfolgen verbunden. Wie beurteilen Sie das aus der heutigen Sicht als Rektor der PH Graubünden?

Die in den 1990er-Jahren vorbereitete und nach der Jahrtausendwende umgesetzte Reform der Tertiärisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie die damit einhergehende Gründung der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Am 20. Oktober 2003 nahm die Pädagogische Fachhochschule mit insgesamt 59 Studierenden den Studienbetrieb auf. Es war ein bedeutsames Ereignis. Denn bis zu diesem Zeitpunkt wurden die meisten Lehrpersonen am sogenannten Lehrerseminar ausgebildet. Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Graubünden als tertiären Studiengang anzubieten, um mit der schweizerischen Entwicklung zur Tertiärisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Einklang zu stehen, war ein bedeutsamer Schritt, der mit weiteren Reformprozessen im Bildungsbereich verbunden war. Grundstein für den Aufbau der PH im Kanton Graubünden war eine kantonale Volksabstimmung im Jahre 1998, bei der das Bündner Stimmvolk das Gesetz über die Pädagogische Fachhochschule gutgeheissen hat.

Als Meilensteine bezüglich der äusseren, formalen Tertiärisierung können beispielsweise die Gründung der PH Graubünden an sich, die Modularisierung der Bachelor- und Masterstudiengänge, die Erst- und Wiederanerkenntnisse der Diplome durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), die Überführung in eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts, die

Eröffnung des Erweiterungsbaus mit den Hörsälen und der Bibliothek, die institutionelle Akkreditierung als Hochschule sowie die Schaffung der ersten Professur als Organisationseinheit, bezeichnet werden. Hochschulen bestehen aber nicht nur aus Beton, Papier und Strukturen, sondern aus einer spezifischen Kultur. Dementsprechend ging es in den letzten 20 Jahren vor allem auch darum, eine Hochschulkultur zu etablieren. Dieser Prozess kann als innere Tertiärisierung bezeichnet werden. An der Pädagogischen Hochschule Graubünden zeigt sich diese innere Tertiärisierung insbesondere anhand der inhaltlichen Weiterentwicklung und am Ausbau der Bachelor- und Masterstudiengänge, dem Wissenstransfer zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen Lehre und Praxis, der aktiven Teilnahme am nationalen und teilweise auch internationalen Wissenschaftsdiskurs sowie einer auf die Bedürfnisse der Hochschule ausgerichteten, systematischen Nachwuchsförderung.

Und heute?

Die PH Graubünden der Gegenwart ist institutionell akkreditiert, bietet Bachelorstudiengänge für Kindergarten- und Primarlehrpersonen sowie Masterstudiengänge für Lehrpersonen der Sekundarstufe I und für Maturitätsschulen an. Ihre Studiengänge sind anerkannt, ihre Weiterbildungsangebote berücksichtigen die vielfältigen Bedürfnisse in den Schulen, ihre Forschungsergebnisse finden nationale und internationale Beachtung, sie nutzt den digitalen Wandel und entwickelt sich stetig als moderne Hochschule weiter. Heute bildet die PH Graubünden am Standort Chur über 500 Studierende aus – und zwar auf Deutsch, Romanisch und Italienisch. Damit ist sie die einzige dreisprachige Hochschule in der Bildungslandschaft Schweiz.

In Zeiten des vielzitierten Lehrpersonenmangels verzeichnen Sie an der PH Graubünden so hohe Studierendenzahlen wie nie zuvor? Wie erklären Sie sich dies?

Unsere heutige Welt, in der wir leben, ist von ständigen Veränderungen geprägt. Megatrends wie die Globalisierung, die Urbanisierung, die Klimaveränderung oder die Digitalisierung stellen uns vor grosse, gesamtgesellschaftliche Herausforderungen. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden zunehmend als volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig wahrgenommen. Junge Menschen wollen in dieser sogenannten VUCA-Welt vermehrt Verantwortung übernehmen, sie suchen nach Sinnhaftigkeit in ihrem Tun und sie wollen mit ihrem Handeln einen Beitrag zugunsten der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft leisten. Der Beruf der Lehrperson bietet ihnen diese Möglichkeit. Lehrpersonen prägen mit ihrer Arbeit die Gesellschaft von morgen, denn unterrichten ist mehr als nur Vermitteln von Wissen. Lehrpersonen inszenieren Lerngelegenheiten, in denen der fachliche und überfachliche Kompetenzaufbau gefördert wird, Normen und Werte vermittelt werden und auf diese Weise die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen unterstützt wird. Natürlich ist es auch so, dass oftmals sehr viel einfachere Dinge den Ausschlag für eine Wahl der PH Graubünden als Studienort geben, wie beispielsweise das innovative Studienangebot, die familiäre Kultur, welche sich insbesondere anhand der offenen Türen und kurzen Wege zeigt, die gelebte Mehrsprachigkeit sowie die Möglichkeit ein zweisprachiges Diplom zu erwerben. Vielleicht ist es auch der Gebirgskanton Graubünden mit seinen Mehrklassen-Schulen in den verschiedenen Talschaften, welche die angehenden Lehrpersonen ansprechen und ihnen eine beruflich Perspektive eröffnen

Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, blickt auf erfolgreiche 20 Jahre zurück.



DAMIT IST SIE DIE EINZIGE DREISPRACHIGE HOCHSCHULE IN DER BILDUNGSLANDSCHAFT SCHWEIZ

Auf welche zukünftigen Herausforderungen müssen wir uns einstellen? Und wie wird sich der Beruf der Lehrperson verändern?

Die oben erwähnte VUCA-Welt führt dazu, dass die Rahmenbedingungen der Schule insgesamt komplexer werden. Gleichzeitig scheinen auch die Erwartungen an das, was die Schule vor dieser wachsenden Komplexität erreichen soll, vielfältiger und insgesamt anspruchsvoller zu werden. Obwohl sich die traditionellen Funktionen der Schule sowie ihre Wertorientierung auch in Zukunft nicht verändern wird, müssen wir uns mit dem Was und dem Wie auseinandersetzen. Die Kammer PH von swissuniversities hat das gemacht und das Projekt «Weiterentwicklung der Qualifikation von Primarlehrpersonen» (QuaPri) lanciert. Der Schlussbericht wurde 2021 publiziert. Die Fragen des Was und des Wie der Schule der Zukunft können in etwa wie folgt zusammengefasst werden: Wie kann die Primarschule Wissen vermitteln und den Kompetenzaufbau fördern, wenn sich das Verhältnis und der Zugang zu Wissen durch den Einsatz neuer Technologien und permanenter Konnektivität verändert? Wie kann die Primarschule adäquat qualifizieren und selektionieren und so einer sich massiv verändernden Arbeitswelt gerecht werden? Welches grundlegende Wissen und welche grundlegenden Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler erwerben, um als mündige Bürgerinnen und Bürger an einer sich wandelnden Gesellschaft teilnehmen und diese aktiv mitgestalten zu können? Was müssen Schülerinnen und Schüler wissen und können, um ein selbstständiges, berufliches Leben zu führen und mit den Anforderungen aus der Arbeitswelt produktiv umzugehen? Wie kann die Primarschule die Integrationsfunktion wahrnehmen, wenn Individualisierung und Pluralisierung den Umgang mit Normen, Werten und Weltanschauung verändern? Wie kann die Primarschule ihre betreuende Funktion vermehrt wahrnehmen und entsprechend ihre Strukturen flexibilisieren, wenn individuelles Lernen unabhängig von Zeit und Ort stattfinden kann und gleichzeitig soziales Lernen, Integration und Partizipation sowie eine Verbindung von Lebenswelten einen höheren Stellenwert erhalten? Es ist die Aufgabe der Gesellschaft und insbesondere der Schule, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Mit dem Wandel der Gesellschaft wird sich die Schule und damit auch der Beruf der Lehrperson kontinuierlich verändern. Unsere Gesellschaft benötigt auch in Zukunft kompetente Lehrpersonen in genügender Anzahl. Dementsprechend kommt der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Bedeutung zu.

Das 20-jährige Jubiläum steht unter dem Motto «hochwertige Bildung». Was bedeutet dies konkret?

Im Zentrum jeder Hochschule steht der Erkenntnisgewinn und die Zirkulation des Wissens. Damit dienen die Hochschulen in hohem Masse der Gesellschaft. Pädagogische Hochschulen fokussieren dabei insbesondere die Prozesse des Lernens, des Lehrens und der Entwicklung. Hochwertige Bildung für alle ist sozusagen die Essenz aus diesen beiden Gedanken. Entsprechend haben wir für das 20-jährige Jubiläum der PH Graubünden drei Projekte lanciert. Mit dem ersten Projekt, der Hausaufgabenhilfe, dankt die PH Graubünden der Bevölkerung, indem sie 20 Schülerinnen und Schüler aus Graubünden bei ihren Hausaufgaben unterstützt. Hierzu konnten während einem Semester 20 Studierende der PH Graubünden vermittelt werden. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler, welche von diesem Angebot profitieren konnten, wurden anlässlich der Adventsfeier 2022 per Los bestimmt. Mit dem zweiten Projekt, der Festschrift, beschreiben Zeitzeugen und Fachleute die Geschichte der PH Graubünden aus verschiedenen Perspektiven. Das dritte Projekt ist schliesslich eine Feier, an welcher geladene Gäste und Mitarbeitende der PH Graubünden gemeinsam auf die Geschichte der PH Graubünden zurückblicken.

Die Entwicklung der PH Graubünden bezeichnen Sie als Erfolgsgeschichte. Welche Herausforderungen sehen Sie für die PH Graubünden in den nächsten Jahren?

Ja das stimmt. Die PH hat ihren Auftrag erfüllt. Massgebend für den Erfolg war die grosse Arbeit von zahlreichen Menschen. Ihnen gebührt mein aufrichtiger Dank. Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz und auch in Graubünden wird sich stetig weiterentwickeln und den sich verändernden Bedürfnissen anpassen. Es kann gut sein, dass Lehrpersonen im Jahre 2035 ein berufsbefähigendes Studium als Fächerlehrperson auf Stufe Bachelor abschliessen und dieses mit einem freiwilligen, konsekutiven Master als Generalistin oder als Generalist komplettieren. Ich könnte mir auch vorstellen, dass wir uns national darauf einigen, über welches Wissen und welche Kompetenzen Lehrpersonen in den jeweiligen Fächern verfügen müssen, damit sie eine Lehrbefähigung erhalten. Ebenso gehe ich davon aus, dass die Phasen des Studiums, der Berufseinführung und der Berufsausführung zunehmend vernetzt betrachtet und die Angebote vermehrt komplementär aufeinander ausgerichtet werden. Ebenso werden wir bis ins Jahr 2035 aus unserer Forschung neue Erkenntnisse in Bezug auf das Lernen, das Lehren und die Entwicklung gewinnen können, welche in die Aus- und Weiterbildung einfließen werden. Herausfordernd bleibt die Personalgewinnung, die Finanzierung sowie die infrastrukturelle Situation im Zusammenhang mit den steigenden Studierendenzahlen.



Festschrift «Hochwertige Bildung für alle»

Die Festschrift wurde vom Hep Verlag herausgegeben und steht allen Interessierten unter www.phgr.ch/festschrift und dem QR-Code als Open Access-File kostenlos zur Verfügung oder kann unter www.hep-verlag.ch/hochwertige-bildung bestellt werden.



Die Festschrift befasst sich nicht nur mit der Geschichte der PH Graubünden. Sie schliesst mit einem Blick in die Zukunft und einer Modellrechnung, die eine Variante der Lehrerinnen- und Lehrerbildung um 2035 skizziert.

Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
BAU						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Ingenieurbau
				•		Baupolier/-in mit eidg. FA Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudeautomation mit eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA Bauvorarbeiter/-in mit eidg. FA
					•	Bauen mit Lehm
DIVERSE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					•	Diverse Sprachzertifikate Allgemeine Kurse und Seminare
Klubschule Migros www.klubschule.ch				•		Eidg. FA für Ausbilder/-innen SVEB Zertifikat Kursleiter/-in
		•			•	Fotografie CAS Diverse Sprachdiplome Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced) Allgemeine Kurse und Seminare
FORST- UND LANDWIRTSCHAFT						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Förster/-in HF
				•		Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA
					•	Forstwart-Gruppenleiter/-in Forstbetriebsleiter/-in mit ibW Zertifikat diverse Module und Fachkurse
Plantahof www.plantahof.ch			•	•		Betriebsleiterschule für Landwirte und Landwirtinnen
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	•					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe, FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1, dipl. Rettungssanitäter/-innen, Hebamme)
		•				Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
			•			Vorbereitungsmodule zur eidg. Höheren Fachprüfung: Leitung im sozialen und sozialmedizinischen Bereich
				•		Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/Berufsbildungsfachmann
					•	Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP) Spiritualität und spirituelle Begleitung in der Pflege Basiskurs für Haushelfer/-innen in der Spitex Module Abteilungs-/Bereichsleitung Fachwissen Gerontologie Ergänzende Bildung Medizinaltechnik Nachdiplomkurs Forensic Nursing
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfs-zizers.ch	•					Sozialpädagogik HF
					•	Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik
Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE www.logotherapie.ch	•					Lehrgang «Sinnzentrierte Beratung nach Viktor E. Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse)» Veranstaltungen zu Lebensthemen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Fitness-Instruktor/-in mit DIPLOMA ErnährungsCoach - Blended Learning Medizinische Sekretärin mit DIPLOMA Medizinische/r Teamleiter/-in SVMB Stressbewältigung MBSR
				•		Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis
Prävensana www.praevensana.ch				•		Ausbildung zum/zur Medizinischen Masseur/-in mit eidg. Fachausweis Ausbildung zum/zur Spezialist/-in für Bewegung und Gesundheitsförderung mit eidg. Fachausweis
			•			Ausbildung zum/zur Naturheilpraktiker/-in TEN mit eidg. Diplom Ausbildung zum/zur Berater/-in im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom
					•	Fitnessinstruktor/-in mit Diplom Personaltrainer/-in mit Diplom Berufsmasseur/-in* mit Diplom Therapeutische/r Masseur/-in* mit Diplom Fussreflexzonen-Therapeut/-in* mit Diplom Lymphdrainage-Therapeut/-in* mit Diplom Ernährungsberater/-in mit Diplom Ernährungscoach* mit Diplom Ernährungsspezialist/-in* mit Diplom Mentaltrainer/-in mit Diplom Mentaltrainer/-in Sport mit Diplom Mentalcoach mit Diplom Medizinische Grundlagen* 150/350/600 Stunden
						* Krankenkassenanerkennung
GEWERBE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Holzbau Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Schreinerei
			•			Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur
				•		Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA Holzbau-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA Projektleiter/-in Schreinerei mit eidg. FA Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA
					•	Fertigungsspezialist/-in VSSM Berufsbildner/-in VSSM (eidg. anerkanntes Diplom)
HAUSWIRTSCHAFT						
Plantahof www.plantahof.ch			•	•		Offener Kurs für Bäuerinnen
INFORMATIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Informatik Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF
		•				Dipl. Projekt- und Prozessmanager/-in NDS HF Dipl. Applikationsentwickler/-in NDS HF Dipl. Energiemanager/-in NDS HF
				•		Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA
					•	SIZ Informatiklehrgänge ECDL Informatik-Kurse
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Lehrgänge ECDL Base, ECDL Profile und ECDL Standard PC-Techniker/-in mit DIPLOMA Desktop Publisher/-in mit DIPLOMA Netzwerk-Supporter/-in mit DIPLOMA Diverse Informatikdiplome Digital Marketing Manager/-in mit iab Zertifikat Social Media Marketing mit iab Gütesiegel
INNENARCHITEKTUR						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Innenarchitektur Dipl. Gestalter/-in HF Produktdesign
					•	Interior Designer/-in Visual Merchandising Bauvorkurs Digital Video Production Kunst und Handwerk
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch					•	Lehrgang für KMU-Geschäftsleute Seminare in Kooperation mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF
		•				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF
				•		Technische Kaufleute eidg. FA HR-Fachleute eidg. FA Marketingfachleute eidg. FA Verkaufsfachleute eidg. FA Verkaufsleiter/-in mit eidg. Diplom Treuhänder/-in eidg. FA Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA Sozialversicherungsfachkurs eidg. FA Versicherungsfachleute eidg. FA Finanzplaner/-in mit eidg. FA Logistikfachleute mit eidg. FA Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. FA
					•	Wirtschaftsfachleute HWD edupool.ch Handelsschule edupool.ch Sachbearbeiter/-in Marketing & Verkauf Digital Marketing Manager Visual Merchandising Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch Sachbearbeiter/-in Sozialversicherung edupool.ch Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen edupool.ch Sachbearbeiter/-in Treuhand edupool.ch Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat Logistikassistent/-in (SSC Basismodule) dipl. Finanzberater/-in IAF Zertifikat Leadership SVF Grundlagenkurs Betriebswirtschaft Vorkurs Rechnungswesen Grundlagen Marketing, Kommunikation und Verkauf Allgemeine Kurse und Seminare
Academia Engiadina, Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.academia-engiadina.ch/hf-tourismus-management				•		Marketingfachleute mit eidg. FA PR-Fachleute mit eidg. FA
					•	Dipl. Marketingfachleute HF Tourismus & Management Dipl. PR-Fachleute HF Tourismus & Management Dipl. PR-Praktiker/-in HF Tourismus & Management Sprachzertifikate (Cambridge Certificates)
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Teamleiter/-in Blended-Learning Handelsschule mit DIPLOMA/ECDL Base Medizinische/r Sekretär/-in mit DIPLOMA Sachbearbeiter/-in Administration mit Attest Eventmanager/-in mit Diplom inkl. digitale Events und Sponsoring Online HR-Assistent/-in mit Zertifikat HRSE Social Media Marketing mit iab Gütesiegel Digital Advertising: Display, Video, Programmatic Suchmaschinen-Marketing: Google Ads & SEO Sachbearbeiter/-in Export/Import Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business

EIN KOFFER VOLLER WISSEN, EINE WELT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Die Berufsausstellung Fiutscher findet am 15. bis 19. November 2023 in der Stadthalle in Chur statt. Vorgestellt werden unter anderen die Ausbildungen der beruflichen Grundbildung. Die besuchenden Schülerinnen, Schüler und Eltern können sich dabei ein konkretes Bild von den beruflichen Tätigkeiten machen und direkt Hand anlegen. Doch ausgelernt hat niemand, genau darum wird an der Fiutscher auch die Weiterbildung für Erwachsene aufgezeigt.

Von Christian Ehrbar, Amt für Höhere Bildung Graubünden

Ein Studium? Eine Weiterbildung? In Graubünden? Im Unterland? Die Bildungsangebote in Graubünden sind vielfältig und die Auswahl ist gross. Wie erreiche ich mein persönliches Ziel? Wie kann ich mich künftig verändern? Die Fiutscher ist dazu eine ideale Möglichkeit, sich über die Aus- und Weiterbildungsangebote in Graubünden zu informieren. Denn viele, ganz unterschiedliche Wege führen zum persönlichen Ziel.

Erfahrung als Wegweiser

Im weiteren Leben reift die Persönlichkeit, die Arbeitswelt und das Umfeld verändern sich. Dem lebenslangem Lernen kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Da sich die beruflichen Herausforderungen laufend verändern und durch die digitale Transformation weiter beschleunigt werden, ist eine Orientierung über die eigenen Möglichkeiten bereits ein erster Schritt zur nächsten Weiterbildung. Welche Erfahrungen bringe ich mit? Welche Neigungen prägen mich? Am Stand der tertiären Weiterbildung ist auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



vertreteten. Eine ideale Möglichkeit, für sich persönlich neue Perspektiven zu schaffen. Die Durchlässigkeit des Bildungssystems ermöglicht individuelle Wege zu jedem Zeitpunkt.

Innovation im Gepäck

An der diesjährigen Fiutscher werden über 230 Weiterbildungen vorgestellt. Präsentiert werden diese von den verschiedensten Berufsverbänden und den Bildungseinrichtungen der Höheren Berufsbildung sowie den Hochschulen. Auf dieser Reise durch die Angebote im Bildungssystem werden interessante Entdeckungen auszumachen sein. Von der höheren Berufsbildung über Lehrgänge an den Hochschulen bis zur Forschungsarbeit mit einer Dissertation. Von diesen Bildungsreisen erzählen auch die Gegenstände in den Koffern der Bildungsanbieter. Gegenstände, welche die Studierenden während dem Studium geprägt haben. Im persönlichen Austausch ist mehr über diese Geschichten zu erfahren; vom Einsatz in einem Praktikum bei einem Betrieb oder einem Event, von der Mitarbeit in Dienstleistungs- und Forschungsprojekten bis zu innovativen Abschlussarbeiten, welche neue Möglichkeiten schaffen. Gleichzeitig können verschiedene Wege für diese Reisen mit qualifizierten Beratungspersonen besprochen werden.

Eine Lehre in der Forschung

Die Hochschulen und die international tätigen Forschungsinstitutionen in Graubünden präsentieren neben den Studienangeboten auch die Angebote der beruflichen Grundbildung im Umfeld der Forschung. Dazu sind Einblicke in teils einzigartige Berufsrichtungen möglich, welche direkt von den Lernenden vorgestellt werden. Zudem ist es

möglich, den Werdegang in der Forschung kennenzulernen und mehr über die Forschungstätigkeit in Graubünden zu erfahren.

INSTITUTIONEN AN DER FIUTSCHER

- Am Stand der tertiären Bildung an der Fiutscher werden folgende Institutionen vertreten sein:
- Academia Engiadina, Höhere Fachschule Tourismus & Management
 - EHL Swiss School of Tourism and Hospitality
 - Fachhochschule Graubünden FHGR
 - Pädagogische Hochschule PHGR
 - Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana SUPSI
 - Höhere Fachschule Südostschweiz ibW
 - Academia Raetica
 - AO Foundation / AO Research Institute Davos ARI
 - WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
 - Naturpark Beverin
 - Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos PMOD/WRC
 - THIM – Die internationale Hochschule für Physiotherapie
 - Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



Für mehr Informationen zur Fiutscher 2023

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG (FORTSETZUNG)						
Höhere Wirtschaftsschule Graubünden www.hwsgr.ch						<ul style="list-style-type: none"> Finanzberater/-in IAF Versicherungsvermittler/-in VBV Finanzplaner/-in mit eidg. FA Versicherungsfachleute mit eidg. FA Allgemeine Kurse und Seminare in verschiedenen Bereichen, Firmenseminare
HSO Wirtschaft- und Informatikschule www.hso.ch	•					<ul style="list-style-type: none"> Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF Dipl. Betriebswirtschaftler/-in HF Dipl. Betriebswirtschaftler/-in (verkürzt) Dipl. Agile Project Manager/-in NDS HF Dipl. Betriebswirtschaftler/-in NDS HF Dipl. Digital Innovation Manager/-in NDS HF Handelsdiplom VHS; Handelsdiplom VSH (Quereinsteiger/-in Zertifikat SVF Leadership Höheres Wirtschaftsdiplom VSK/HWD Bürofachdiplom HSO HR-Assistent/-in mit Zertifikat HRSE Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen VSK Führungsfachleute mit eidg. Fachausweis Spezialist/-in Unternehmensorganisation mit eidg. Fachausweis Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis Direktionsassistent/-in (Executive Assistant) mit eidg. Fachausweis
SVIT Swiss Real Estate School AG www.svit-sres.ch						<ul style="list-style-type: none"> Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA
TECHNIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					<ul style="list-style-type: none"> Dipl. Techniker/-in HF Elektrotechnik Dipl. Techniker/-in HF Gebäudetechnik Dipl. Techniker/-in HF Systemtechnik Dipl. Techniker/-in HF Energie und Umwelt Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin Dipl. Elektroplanungsexperte/-expertin Elektroprojektleiter/-in Installation und Sicherheit mit eidg. FA Elektroprojektleiter/-in Planung mit eidg. FA Automobilbildagnostiker/-in eidg. FA Hauswart/-in eidg. FA Energieberater/-in Gebäude eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudeautomation eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA Chefmonteur/-in Heizung mit eidg. FA Chefmonteur/-in Sanitär mit eidg. FA Chefmonteur/-in Lüftung mit eidg. FA Elektro-Teamleiter/-in (EIT.swiss Zertifikat) / Anschlussbewilligung NIV Art. 15
Seilbahnen Schweiz Ausbildungszentrum www.seilbahn-profis.ch			•			<ul style="list-style-type: none"> Höhere Fachprüfung Seilbahnmanager/-in mit eidg. Diplom Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann/-frau Eidg. Berufsprüfung Fachmann/-frau des Pisten- und Rettungsdienstes Fit für die Medien Planung und Bewilligung von Seilbahnprojekten Patrouillekurs Lawinensprengkurs Pistenfahrzeugführerkurs Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS) Sachkundigenprüfer / -in Personenzertifizierung für Seilendbefestigung Verguss- und Klemmkopf Skiliftfachkurs Maschinist Kurse Arbeitszeitgesetz Weiterbildungen für VR und GL von Bergbahnen Sicherheit in Snowparks Patrouillekurs Sommer Sicherheit auf Mountainbikeanlagen
TOURISMUS, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE						
Academia Engiadina, Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.academia-engiadina.ch/hf-tourismus-management	•					<ul style="list-style-type: none"> Dipl. Tourismusfachleute HF (Studienmodell mit oder ohne Praktikumsjahr, Studienmodell mit Saisonstellen Sommer und Winter) CAS Event Management
Schweizer Bergführerverband www.sbv-asgm.ch						<ul style="list-style-type: none"> Bergführer/-in mit eidg. Fachausweis Wanderleiter/-in mit eidg. Fachausweis Kletterlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband www.ssbs.ch						<ul style="list-style-type: none"> Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis SSBS Instruktor/-in Ski mit Risikoaktivitätenbewilligung SSBS Instruktor/-in Snowboard mit Risikoaktivitätenbewilligung
Swiss Snowsports www.snowsports.ch						<ul style="list-style-type: none"> Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	•					<ul style="list-style-type: none"> Höhere Fachschule College of Applied Science Dipl. Hoteliere Gastronomin/Hotelier Gastronom HF, Deutschsprachiger Lehrgang Advanced Federal Diploma of Higher Education in Hospitality Management (Swiss Professional Degree), Englischsprachiger Lehrgang
GastroGraubünden Hotel- und Gastronomie-Fachschule www.gastrogr.ch						<ul style="list-style-type: none"> G1 Gastro-Grundseminar mit Zertifikat GastroSuisse (Wirtekurs) G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidgenössischem Fachausweis Berufsbildnerkurs für Hotellerie und Gastronomie mit schweizerisch anerkanntem Berufsbildnerausweis Diplomlehrgang Berufsbildner mit eidgenössischem Diplom

Student for a day

Mi 13.12.2023

Infoabend

Mi 29.11.2023

Jetzt
anmelden!



 UNIVERSITÄT
LIECHTENSTEIN

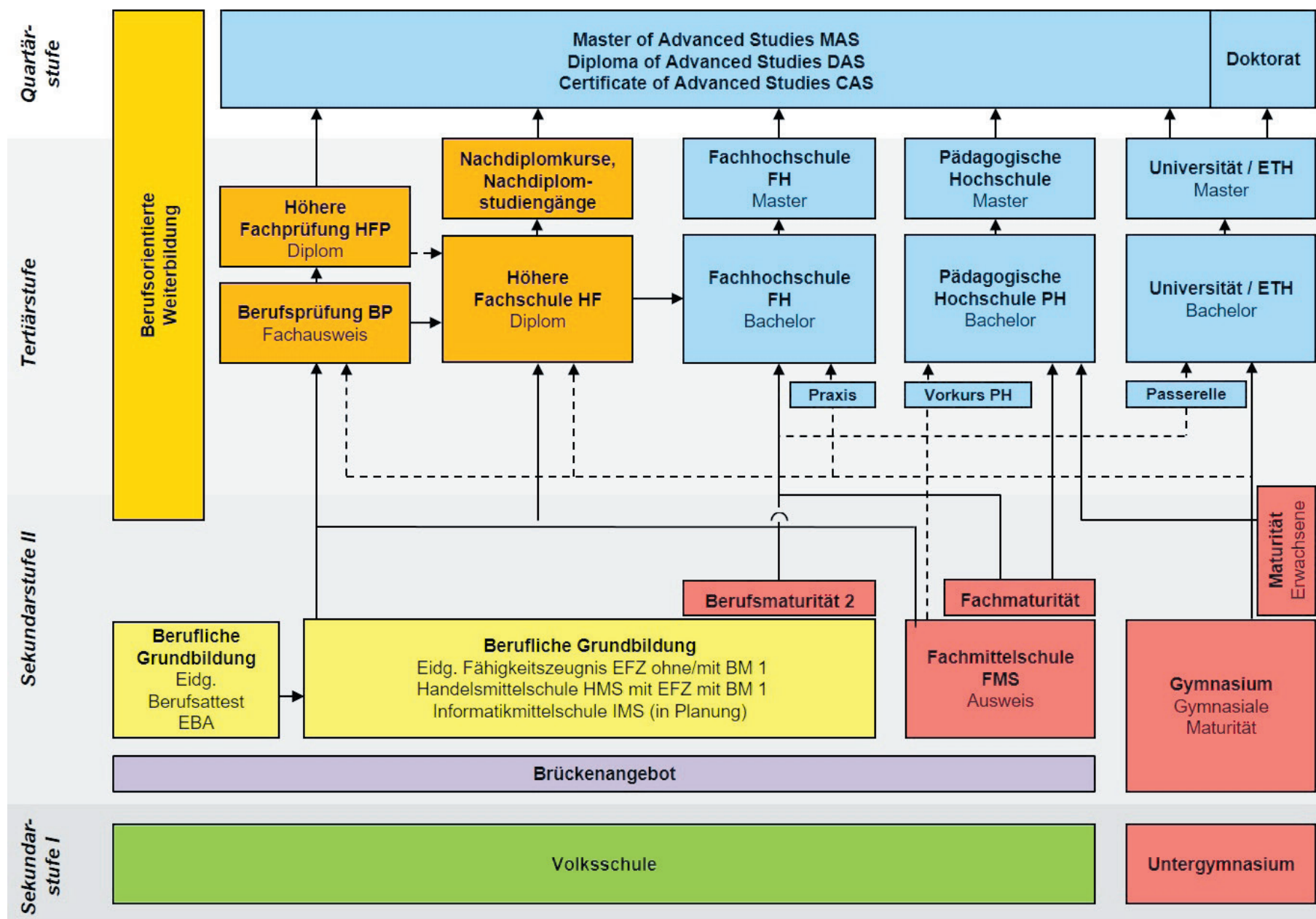
uni.li/info 

**Wenn dein
Job nicht
mehr rockt...**



Südostschweizjobs.ch
Arbeiten in der Region

WEGE NACH DER BERUFLICHEN GRUNDBILDUNG: EINE ÜBERSICHT



Das Schweizer Bildungssystem ermöglicht eine Vielzahl an Bildungswegen.

Gegen Ende einer beruflichen Grundbildung stellt sich oft die Frage, ob man ins Berufsleben einsteigen und den erlernten Beruf ausüben oder eine Weiterbildung absolvieren möchte. Verschiedene Bildungswege stehen offen – von der höheren Berufsbildung über die Fachhochschulen bis hin zu den universitären Hochschulen.

Von Petra Wyss, Abteilungsleiterin Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beim Amt für Berufsbildung Graubünden

Ins Berufsleben einsteigen

Nach der beruflichen Grundbildung ist ein direkter Einstieg ins Berufsleben als qualifizierende Fachperson möglich. Wer eine berufliche Grundbildung erfolgreich absolviert hat, verfügt über das nötige Rüstzeug, um den erlernten Beruf auszuüben. Stellenausschreibungen im Internet, in den Printmedien wie auch auf Social Media decken einen grossen Teil der angebotenen Stellen ab. Das persönliche Netzwerk oder auch Initiativbewerbungen können für eine erfolgreiche Stellensuche sehr hilfreich sein.

Berufsmaturität: Brücke zwischen Berufslehre und Studium

Die Berufsmaturität ergänzt die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Sie kann während oder im Anschluss (Voll- oder Teilzeit) an die Berufslehre absolviert werden und ermöglicht den Zugang zu einem Studiengang an einer Fachhochschule. Via Passerelle ist nach der Berufsmaturität auch ein Studium an einer Universität möglich.

Eine Weiterbildung absolvieren

Der Nutzen einer Weiterbildung liegt im Vertiefen und Erweitern der

eigenen Kompetenzen. Dadurch erhöhen sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und es entstehen zusätzliche Möglichkeiten, um sich zu spezialisieren, beruflich zu verändern oder Führungsfunktionen zu übernehmen. Die hohe Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems und ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot ermöglichen viele verschiedene Wege. Unterschieden wird zwischen formaler und nichtformaler bzw. informeller Bildung (siehe Kästen).

Fach- oder Führungsfunktion durch höhere Berufsbildung

Zur höheren Berufsbildung gehören die höheren Fachschulen, die eidgenössischen Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen. Berufleute mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem gleichwertigen Abschluss und mehrjähriger Berufserfahrung haben Zugang zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen der höheren Berufsbildung kombinieren theoretischen Unterricht mit Berufspraxis und vermitteln erforderliche Kenntnisse und Kompetenzen, um Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Die Ausbildungen dauern in der Regel zwei bis vier Jahre und werden meist berufsbegleitend angeboten. Die Ausbildungen sind gesetzlich geregelt und führen zu

eidgenössisch anerkannten Abschlüssen.

Nichtformale und informelle Bildung

Nichtformale Bildung in Form von Fachausbildungen und Kursen werden von verschiedenen Institutionen wie privaten und öffentlichen Schulen, Unternehmen oder von Branchenverbänden angeboten. In der Regel braucht es dafür keine spezifische Vorbildung. Ziel dieses Weiterbildungsformats ist es, Kompetenzen im bisherigen Berufsfeld zu erweitern oder Kenntnisse in einem neuen Bereich zu erwerben. Die Ausbildungen werden mit dem Diplom einer Schule, eines Verbands, einer Kursbestätigung usw. abgeschlossen. Wertvoll ist aber auch die informelle Bildung. Bezeichnet wird damit der lebenslange Lernprozess, durch welchen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell z.B. am Arbeitsplatz, durch Familienarbeit oder durch ehrenamtliche Tätigkeiten erworben werden.

FORMEN DER BILDUNG

Formale Bildung

Ausbildungen, Lehr- und Studiengänge, die gesetzlich geregelt sind und zu eidgenössisch anerkannten Abschlüssen führen, zum Beispiel:

- Lehrgänge der höheren Berufsbildung, die mit einem eidgenössischen Fachausweis oder einem eidgenössischen Diplom abschliessen.
- Ausbildungsangebote von Hochschulen, die mit einem Hochschul-Diplom abschliessen.

Nichtformale Bildung

Fachausbildungen und Kurse, die mit einem Zertifikat einer Schule, eines Branchenverbands oder anderen Organisation abschliessen und nicht staatlich anerkannt sind.

Informelle Bildung

Individuelle Bildung am Arbeitsplatz, Familienarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit

LAUFBAHNBERATUNG

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bietet Standortbestimmungen und begleitet Sie von der Suche nach einer Idee bis zur Umsetzung mit persönlichen Gesprächen, Testverfahren und Informationen. Beratungen sind für alle in Graubünden wohnhaften Personen kostenlos.

Telefon 081 257 27 72
www.berufsbildung.gr.ch

HÖHERE BERUFSBILDUNG

HÖHERE FACHSCHULEN

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken.

Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

EIDGENÖSSISCHE BERUFS- UND HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z.B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z.B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

BERGBAHNEN GRAUBÜNDEN – AUSBILDUNGSZENTRUM SEILBAHNEN SCHWEIZ

Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnunternehmen. Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen im Winter rund 4300 Mitarbeitende und im Sommer 1700 Mitarbeitende (Bahn und Nebenbetriebe). Bezüglich Ausbildung dieser Mitarbeitenden arbeitet BBGR mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZ SBS) in Meiringen zusammen. Dieses Ausbildungszentrum bietet – nebst der beruflichen Grundbildung mit den beiden Seilbahn-Lehren EFZ und EBA – auch branchenspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Pisten- und Rettungsdienst, Management und Kommunikation an.

ausbildungszentrum@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org/de/Berufe-Bildung/AZ-SBS

BÜNDNER GEWERBEVERBAND

Der KMU-Lehrgang wird seit über 25 Jahren vom Bündner Gewerbeverband durchgeführt. Das Ziel des KMU-Lehrgangs ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen für eine selbständige Erledigung der administrativen und betriebswirtschaftlichen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb zu vermitteln. Neben der Einführung in theoretischen Grundlagen zeichnen der Praxisbezug sowie der Austausch zwischen den Absolventinnen diese betriebswirtschaftliche KMU-Weiterbildung aus.

www.kgv-gr.ch

HÖHERE WIRTSCHAFTSSCHULE GRAUBÜNDEN HWSGR

Die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) bietet modulare Weiterbildungsprogramme im Bereich Finanzen und Versicherung. Das Unterrichtskonzept ist nach neuesten Lehr- und Lernmethoden aufgebaut. Der Unterricht ist praxisorientiert und erhöht die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolvierenden.

info@hwsgr.ch
www.hwsgr.ch

HÖHERE FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK, ZIZERS

Die HFS Zizers bietet Studierenden eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin HF/zum dipl. Sozialpädagogen HF an. Dafür stehen eine dreijährige Vollzeitausbildung oder eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung zur Auswahl. Die HFS Zizers bietet eine fachliche und praxisnahe Ausbildung. In Zusammenarbeit mit der UPK Basel führt die HFS Zizers einen NDK in Traumapädagogik durch. Zudem bietet die HFS Zizers verschiedene praxisnahe Weiterbildungskurse an.

info@hfs-zizers.ch
www.hfs-zizers.ch

HSO WIRTSCHAFTS- UND INFORMATIKSCHULE

Die HSO Wirtschafts- und Informatikschule ist mit insgesamt über 4800 Studierenden an zwölf Standorten eine der grössten Wirtschaftsschulen der Schweiz. Vom Handelsdiplom über Fachausweise bis zur/zum dipl. Betriebswirtschafterin/Betriebswirtschafter HF bietet die HSO Chur ein breites Angebot an, welches immer weiter ausgebaut wird. Einer der jüngsten Standorte der HSO öffnet seine Tore im August 2020 und befindet sich zentral am Bahnhof Chur mit direktem Zugang vom Postautodeck. Von der Dachterrasse aus geniesst man bei Pausen einen wunderbaren Blick in die Bündner Berge.

chur@hso.vantage.ch
www.HSO.ch



ACADEMIA ENGIADINA, HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS & MANAGEMENT, SAMEDAN

Die Ausbildung im Engadin ist einzigartig. Studieren inmitten einer bekannten Feriendestination und das «echte» Campusleben genießen: das zeichnet die Höhere Fachschule für Tourismus & Management der Academia Engiadina aus. Dank flexibler Studienmodelle, mit oder ohne Praktikumsjahr oder mit Saisonstellen, wird optimal auf individuelle Bedürfnisse eingegangen. Zu den Stärken gehören der hohe Praxisbezug, die Vertiefungsrichtungen in Marketing, PR und Event Management sowie der direkte Zugang zum Bachelor of Science FHGR in Tourismus.

hftourismus@campusae.ch
www.academia-engiadina.ch/hf-tourismus-management

KLUBSCHULE MIGROS

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozents überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. In Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen Fähigkeiten und Fachkompetenzen und entwickeln sich persönlich weiter. Im neuen Kursbereich Digital Business bietet die Klubschule ein aktuelles Angebot an Kursen und Lehrgängen im Online-Bereich.

info.ch@gmos.ch
www.klubschule.ch

ibW HÖHERE FACHSCHULE SÜDOSTSCHWEIZ

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 30 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik; Wirtschaft; Bau, Holz & Energie; Wald sowie Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, ein spannendes Angebot an Kursen und Seminaren sowie Weiterbildung für Berufsbildende und



BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND SOZIALES BGS

Das BGS bietet als ISO- und EduQua-zertifizierte Institution eine Vielfalt an Vollzeit- und berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten in den Bereichen Pflege, Betreuung und Führung an. Unser Kursprogramm beinhaltet Lehrgänge zu verschiedenen Schwerpunkten sowie Kurse in den Bereichen Beratung und Kommunikation, Langzeitpflege, Pflege und Betreuung. Weitere Details zum Kursprogramm finden Sie auf unserer Webseite unter www.bgs-chur.ch/kurse. Berufsbildungsfachfrauen und -männer arbeiten in der Regel in einer Organisation der Berufsbildung. Sei es direkt mit Lernenden oder im ständigen Kontakt mit Berufsschulen, Behörden oder den Organisationen der Arbeitswelt. Am BGS können sich Berufsbildungsfachleute in vier Modulen auf die eidgenössische Berufsprüfung zur Berufsbildungsfachfrau/zum Berufsbildungsfachmann vorbereiten. Die vier Module basieren auf der Prüfungsordnung über die Berufsprüfung und der Wegleitung zur Prüfungsordnung Berufsbildungsfachfrau/Berufsbildungsfachmann mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis vom 28. November 2017. Die vier Module werden jeweils vom Anbieter zur Akkreditierung durch die Qualitätssicherungskommission eingereicht. Der Lehrgang richtet sich an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die in einem Lehrbetrieb (gemäss BBV Art. 44) tätig sind und ihre Kompetenzen erweitern und vertiefen möchten oder einen weiteren Karriereschritt planen. Weitere Details zum Lehrgang finden Sie auf unserer Webseite unter www.bgs-chur.ch/lehrgaenge.

ruth.tscharner@bgs-chur.ch
www.bgs.chur.ch

Dozierende. Die ibw ist qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungslabel Eduqua.

info@ibw.ch
www.ibw.ch

INSTITUT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE

Die Logotherapie nach Viktor E. Frankl ist ein auf die Sinn- und Wertfrage zentriertes Verfahren der Lebensberatung («Logos» meint «Sinn»). Sie zielt darauf ab, Menschen bei ihrer Suche nach einer sinnerfüllten Lebensgestaltung zu begleiten, bei der Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen zu unterstützen und gegebenenfalls aus Sinnkrisen herauszuführen.

Die Logotherapie ist auch Persönlichkeitsbildung. Als solche verhilft sie zur Entdeckung und Entfaltung eigener Ressourcen, um diese zur Gestaltung eines gelingenden Lebens nutzbar zu machen. Kernangebot des ILE ist ein dreistufiger Lehrgang. Er vermittelt Grundkenntnisse zu Frankls Lehre (Stufe Basis), eröffnet Möglichkeiten der praktischen Anwendung logotherapeutischer Vorgehensweisen im persönlichen und beruflichen Lebensalltag (Stufe Aufbau) und führt zu einem von der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung anerkannten Diplom (Stufe Expertise).

Zielpublikum sind Menschen, die

- neue Wege der Persönlichkeitsentfaltung kennenlernen möchten und sich Gedanken über Sinnmöglichkeiten im Leben machen
- in einem sozialen, seelsorgerischen oder pädagogischen Beruf tätig sind und ihre beruflichen Kompetenzen erweitern möchten
- nach Richtlinien zur Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen suchen (z.B. Sterbebegleitung, Pflege, Rehabilitation)
- als Führungspersonen durch sinnzentrierte Führung die Arbeitsfreude und Motivation ihrer Mitarbeitenden steigern möchten
- eine professionelle Tätigkeit in logotherapeutischer Beratung anstreben.

Der nächste Lehrgang beginnt am 16. August 2024 mit dem Basiskurs.

info@logotherapie.ch
www.logotherapie.ch



PRÄVENSANA – DIE SCHWEIZER FACHSCHULE FÜR GESUNDHEITSBERUFE

Die Prävensana ist die führende Schweizer Fachschule für Gesundheitsberufe in der Schweiz. An sechs Standorten in Basel, Bern, Chur, Luzern, Rapperswil und Zürich betreuen über 180 Dozierende die über 1600 Studentinnen und Studenten. Das Angebot umfasst 22 Diplomelehrgänge in sechs Fachbereichen: Medizinische Grundlagen, Medizinische und Therapeutische Massagen, Naturheilkunde, Ernährungsberatung, Fitness & Bewegung, Mentales & Psychosoziales. In vielen Lehrgängen können jeweils ein eidgenössischer Titel oder eine Krankenkassenanerkennung erreicht werden.

chur@praevensana.ch
www.praevensana.ch

SCHWEIZER BERGFÜHRERVERBAND

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zur Schweizer Bergführerin oder Bergführer an. Der erfolgreiche

Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführerinnen und Bergführer. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBFJ durchgeführt. Zudem bietet der Schweizer Bergführerverband eine Ausbildung zur Wanderleiterin oder zum Wanderleiter mit eidg. Fachausweis an (die eidgenössische Fachprüfung wird durch die COMEX durchgeführt) sowie zur Kletterlehrerin oder zum Kletterlehrer mit eidg. Fachausweis (die eidg. Fachprüfung wird von www.sportartenlehrer.ch durchgeführt). Für alle drei Ausbildungen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an die eidg. Prüfung einen Teilbetrag der Kursgelder in Form von Subventionen beim Bund beantragen.

ausbildung@sbv-asgm.ch
www.sbv-asgm.ch



GASTROGRAUBÜNDEN – HOTEL UND GASTRONOMIE FACHSCHULE

GastroGraubünden ist der Verband und der Partner für die Hotellerie und Gastronomie. An der Hotel und Gastronomie Fachschule bietet GastroGraubünden anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge. Nebst dem G1 Gastro-Grundseminar (Wirtsekurs), dem G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidg. Fachausweis (Berufsprüfung) und dem Berufsbildnerkurs sowie dem einzigen Diplomelehrgang für Berufsbildner im Kanton Graubünden hat GastroGraubünden vielfältige Fachseminare und Küchenkurse im Angebot.

info@gastrogr.ch
www.gastrogr.ch

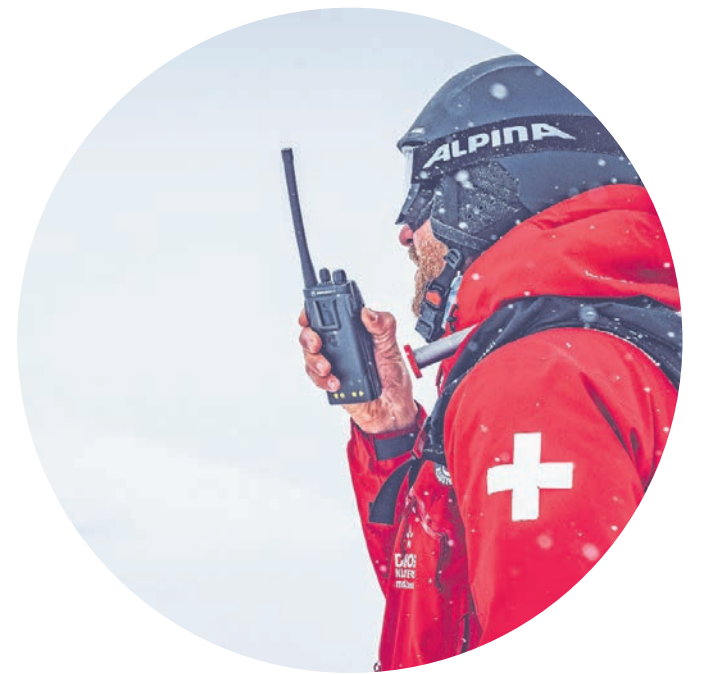


PLANTAHOF

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen, eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und

eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt: Lernerlebnis Plantahof – Fortschritt hat bei uns Tradition – Schaufenster unseres Berufs – Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

info@plantahof.gr.ch
www.plantahof.ch



SWISS SNOWSPORTS/SCHWEIZER SCHNEESPORT BERUFS-, SCHULVERBAND

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrerinnen- und Schneesportlehrerausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an.

Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer.

info@ssbs.ch
www.ssbs.ch

info@snowsports.ch
www.snowsports.ch



EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG

Die EHL Hotelfachschule Passugg steht für herausragende Berufsausbildung und beispielhafte Schweizer Hospitality. Seit 1966 haben fast 6000 Lernende und Studierende aus über 40 Ländern Diplome auf Berufs- sowie Hochschulniveau absolviert. Mit der starken Kombination aus akademischem und praktischem Lernen erlangen sie ein umfassendes Branchen-Verständnis. Absolventen überzeugen mit ihrer Persönlichkeit, Professionalität und Leidenschaft für das Gastgeberium.

info.passugg@ehl.ch
www.ssth.ehl.edu

Vielseitiges Weiterbildungsangebot

Der Plantahof bietet umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Landwirtschaft und angrenzenden Berufen an.

Unsere Schultypen:

- Landwirtschaftliche Berufsfachschule
- Zweitausbildung in der Landwirtschaft
- Nachholbildung für Landwirte
- Bäuerin mit eidg. Fachausweis
- Betriebsleiterschule
- Sennenkurse
- Imkerkurse

Wir beraten Sie gerne persönlich und senden Ihnen unsere detaillierten Unterlagen.

Informations-
abend:
22. November 2023
19.30 Uhr

Plantahof, 7302 Landquart, 081 257 60 00, www.plantahof.ch

WEITER BILDEN

«Mach genau das,
was du fühlst.»

Nächste
Infoabende:
Chur: 24.10.
Sargans: 02.11.
Ziegelbrücke: 07.11.
Online: 29.11.

ibw

Höhere Fachschule
Südostschweiz



AUS- UND WEITERBILDUNG

Berufliche Perspektiven

Entwickle dich jetzt weiter! Vielfältigkeit, Praxisnähe und hohe Qualität sind Merkmale unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme.

Höhere Fachschule HF

- Biomed. Analytiker:in
- Radiologiefachperson
- Fachperson für Operationstechnik
- Pflegefachperson
- Rettungssanitäter:in

Nachdiplomstudium NDS

- Expert:in Anästhesiepflege
- Expert:in Intensivpflege
- Expert:in Kinderintensivpflege
- Expert:in Notfallpflege

Fachhochschule

- Bachelor of Science FH**
- Ernährung und Diätetik
 - Hebamme
 - Logopädie
 - Physiotherapie
 - Soziale Arbeit
 - Pflege
 - Gesundheitsförderung und Prävention

Hier erfährst du mehr über die
Karrieremöglichkeiten im
Kantonsspital Graubünden:



ksgr.ch/jobs-karriere

WISSEN fürs LEBEN

Lust auf Veränderung?
Neue Impulse?
Andere Sichtweisen?
Weiterbildung?

Dann stöbern Sie in unserem Bildungsprogramm. Unsere vielfältigen Kurse und Weiterbildungen eröffnen Ihnen sowohl beruflich als auch privat neue Perspektiven:

Angebote für Gesundheitsbewusste

Dein Atempotenzial (er)leben,
Psychische Gesundheit mit Fokus
Jugendliche und Erwachsene etc.

Angebote für Jugendliche, Eltern und Schulen

Babysitting, Nothilfe Kleinkinder,
Natürliche Haus- und Heilmittel,
Let's talk about Teenager etc.

Angebote für Pflegende und Betreuende

Betreuen zu Hause als Aufgabe,
Lehrgang Pflegehelfende SRK,
diverse Weiterbildungen



Unser vollständiges
Bildungsprogramm
finden Sie unter:
www.srk-gr.ch/Bildung



Jürg Kessler und Brigitta M. Gadiant sprechen über die Entwicklung der Fachhochschule Graubünden in den letzten 60 Jahren.



SEIT 60 JAHREN FÜR GAUBÜNDEN

Die Fachhochschule Graubünden schaut auf eine 60-jährige Geschichte zurück. Was sich im Wandel der Zeit, vom Abendtechnikum Chur bis zur selbständigen Fachhochschule verändert hat, ist eine Vorahnung auf die Dynamik in der Zukunft. Ein Gespräch über Veränderung, Erweiterung und neue Perspektiven.

Mit Brigitta M. Gadiant, Präsidentin des Hochschulrates und Jürg Kessler, Rektor der FH Graubünden, sprach Christian Ehrbar, Stv. Amtsleiter beim Amt für Höhere Bildung

60 Jahre ist eine lange Zeit. Wie hat sich in dieser Zeit die Hochschullandschaft verändert?

Gadiant: In der Hochschullandschaft hat sich das Gleiche verändert, wie in der gesamten Gesellschaft und in der Bildung. Die Digitalisierung unserer Welt, und damit für die Schule der Übergang von traditionellen Lehrmethoden mit Kopien und Vervielfältigungen zu modernen, digitalen Lehr- und Lernformen.

Kessler: Die Bildungslandschaft hat sich stark gewandelt, insbesondere im Hochschulbereich. Die Entwicklung von den Abendtechnika (AT) in die Höheren technischen Lehranstalten (HTL) und zu den Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschulen (HWV). Der Wandel in den späten 60er Jahren führte zur Entstehung von Fachhochschulen (FH), die neben den universitären Hochschulen existierten. Mit der Umsetzung des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes im Jahr 2015 entstand ein Wettbewerb zwischen Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Dies führte zu einer umfassenden Veränderung der Hochschullandschaft.

Gadiant: Ich durfte während meiner Parlamentstätigkeit an der ersten Fachhochschulgesetzgebung der Schweiz mitarbeiten und konnte so die Entwicklung von den Fachhochschulen in der Schweiz von Anfang an begleiten, bis zum heutigen Moment. Eine spannende und grossartige Entwicklung und entscheidend für die Attraktivität unserer weiterführenden Berufsbildung hin zu akademischen Abschlüssen insgesamt.

Kessler: Dieser Werdegang der Fachhochschulen ist denn auch entscheidend im Unterschied zu den universitären Hochschulen. Der starke Praxisbezug der Fachhochschulen stellt eine andere Ausrichtung von Lehre und Wissensvermittlung dar. Die akademischen Titel der Fachhochschulen sind wissenschaftsbasiert, jedoch bewusst praxisorientiert.

Wie hat die Wirtschaft die Entstehung der Fachhochschulen aufgenommen?

Gadiant: Die Wirtschaft hat die neuen Möglichkeiten sehr positiv aufgenommen. Es war ein Wunsch aus der Wirtschaft, dass Absolventen mit praktischer Erfahrung eingestellt werden können. Im Vergleich zu Universitätsabsolventen wurden sie als direkt einsatzfähiger angesehen, da sie spezifische Grundlagenkenntnisse und praktische Fähigkeiten für bestimmte Bereiche mitbringen.

Kessler: Die Beschäftigungsquote nach dem Studium an Fachhochschulen zeigt, dass Absolvierende auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Die speziellen Teilzeitmodule, die angeboten werden, machen es auch attraktiv, Arbeit und Studium zu kombinieren. Absolvierende haben die Möglichkeit, entweder gleich im Unternehmen zu bleiben oder auch den Arbeitgeber zu wechseln, was ihnen vielfältige Karriere-möglichkeiten eröffnet.

DER STARKE PRAXISBEZUG DER FACHHOCHSCHULEN STELLT EINE ANDERE AUSRICHTUNG VON LEHRE UND WISSENSVERMITTLUNG DAR

Die Fachhochschule Graubünden FH bewegt sich heute zwischen Lehre, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung. Wie ist die Differenzierung zu den Höheren Fachschulen HF?

Gadiant: Die Höhere Fachschule ist eine Bildungsstufe, die in unserem Bildungssystem gut integriert ist. Der Praxisbezug ist in beiden Institutionen gegeben. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass an Fachhochschulen intensiv im Bereich Forschung gearbeitet wird, was ein zentraler Pfeiler sowohl für die Studierenden als auch die Hochschule selbst ist. Ein enger Austausch und eine verstärkte Zusammenarbeit mit den höheren Fachschulen sind für uns aber von grosser Bedeutung. Die Höheren Fachschulen dienen oft als Zulieferer für unsere Hochschulen.

Kessler: Seit vielen Jahren besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen AHB, der EHL in Passugg, der Höheren Fachschule für Tourismus der Academia Engiadina in Samedan und uns. Wir haben ein koordiniertes Übertrittsverfahren etabliert. Nach erfolgreichem Studium an einer Höheren Fachschule können bis zu 90 ECTS Kreditpunkte, also die Hälfte des Bachelorstudiums, für den Übertritt an die Fachhochschule angerechnet werden. Absolventen können so in einem zusätzlichen Jahr den Bologna-Bachelorabschluss erlangen. Diese Initiative hat sich über die Jahre sehr positiv entwickelt. Auch mit weiteren Höheren Fachschulen wie der ibW besteht eine enge Zusammenarbeit.

Welche Orientierung verfolgt die FH Graubünden im Forschungsbereich?

Kessler: Die Bedeutung der Forschungszusammenarbeit ist sehr gross, denn die Forschung ist ein wesentlicher Faktor, um hochqualifizierende Lehr- und Forschungspersonen anzuziehen. Im Laufe der Jahre haben

b•gs

Lust auf Weiterbildungen im Gesundheits- und Sozialwesen?

Verlangen Sie unser neues Kursprogramm!

«Lehrgänge und Kurse 2024»

Tel. 081 286 85 10

ruth.tscharner@bgs-chur.ch



Bildungszentrum Gesundheit und
Soziales direkt am Bahnhof Chur

bgs-chur.ch/lehrgaenge
bgs-chur.ch/kurse

LERNFORUM

SPRACHKURSE
FÜR ALLE!

Deutsch
Englisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Russisch
Chinesisch

Sprachen, Nachhilfe,
Prüfungsvorbereitung

Bei uns
lernen Sie
anders.



LERNFORUM Chur GmbH · Calandastrasse 38 · 7000 Chur
Telefon 081 353 63 62 · www.lernforum.ch

EDUQUA

Kanton St.Gallen
Berufs- und Weiterbildungszentrum
Buchs Sargans



Infoabend Weiterbildung

20. November 2023, 19 Uhr

Hanflandstrasse 17, Buchs SG

22. November 2023, 19 Uhr

Langgrabenstrasse 24, Sargans



Begleiten
Begeistern
Bewegen

Bildung
macht stark!
bzbs.ch

bzbs.

Verlaufen im Dschungel der Weiterbildungen?

Wir haben den Gastro-Kompass in Richtung Zukunft für dich!



- G1 GASTRO-GRUNDSEMINAR Wirtekurs
- G2 GASTRO-BETRIEBSLEITER eidg. FA
- ...über 20 modulare und berufsbegleitende Kurse für Hotellerie und Gastronomie.

Jetzt anmelden!

gastrogr.ch

GASTROGRAUBÜNDEN

wir das Forschungsvolumen erheblich gesteigert. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und anderen Institutionen ist für uns wichtig, nur so wird es möglich, an interessanten Projekten zu arbeiten und so eine hochwertige Lehre sicherzustellen. Die publizierten Ergebnisse aus Forschungsprojekten geben der Hochschule das Gesicht, ihr Profil. Dies wiederum ist attraktiv für die Anziehungskraft von Studierenden und Mitarbeitenden.

Gadient: Wir erweitern unseren Forschungsbereich gezielt durch ein

FORSCHUNGSPROJEKTE GEBEN DER HOCHSCHULE DAS GESICHT, IHR PROFIL. DIES WIEDERUM IST ATTRAKTIV FÜR DIE ANZIEHUNGSKRAFT

Research-Office um den Zugang zu Förder- und Forschungsprogrammen zu verbessern. Dies steigert unsere Attraktivität für die Wirtschaft, die Aufträge vergibt. Unsere Dozierenden, Forschenden und Studierenden profitieren von diesen Chancen. Das neue Fachhochschulzentrum, insbesondere moderne Labore, schafft dazu ideale Arbeitsbedingungen und trägt zu diesem Fortschritt bei.

Kessler: Wichtig ist im Forschungsumfeld auch die Entwicklung der Sonderprofessuren. Wir haben vom Kanton eine Sonderprofessur im Bereich Computational Science erhalten. Wir können so den Leistungsauftrag mit Studiengängen, Weiterbildungen, Forschung und Dienstleistungen umfassend erfüllen. Wir schätzen die finanzielle Unterstützung des Kantons, die es uns ermöglicht, eigenständig zu wachsen und innovative Programme anzubieten. Innerhalb von vier Jahren ermöglichte es uns, diese Anschubfinanzierung ein Institut mit rund 16 Personen zu eröffnen

Gadient: Das heisst aber nicht, dass alles von selbst funktioniert. Die Herausforderung liegt darin, genügend Studierende zu finden. Derzeit kommen 80 Prozent unserer Studierenden aus anderen Kantonen. Die demografische Situation erschwert die Situation zusätzlich. Wir müssen kontinuierlich an Attraktivität und Angebot arbeiten, um Studierende anzuziehen. Unsere Entscheidungen basieren auf Bedarfsanalysen und Austausch mit der Wirtschaft. Es ist wichtig, spezifische regionale Bedürfnisse zu adressieren ohne einfach bestehende Modelle zu kopieren.

Um die richtigen Themen aufzubauen braucht es Weitsicht, um Jahre im voraus zu erkennen, welche Themen für die Wirtschaft und Gesellschaft wichtig und relevant werden. Wie werden die Themen der Zukunft erkannt?

Gadient: Innovation ist entscheidend, sowohl für Unternehmen als auch für uns. Wir müssen Entwicklungen beobachten und Möglichkeiten ausloten. Es dauert zwar Jahre, bis neue Studiengänge etabliert sind und Absolventen hervorbringen, aber wir müssen ständig am Ball bleiben, um relevante Bereiche zu identifizieren und interessante Spezialitäten anzubieten. Als Beispiel Photonics, alle Arten technologischer Anwendungen von Licht und Sensoren spielen eine entscheidende Rolle in vielen Alltagsgeräten, daher ist dieser Bereich von besonderem Interesse.

Kessler: Um beim Beispiel Photonics zu bleiben, das Alpenrheintal gilt als Photonics Valley. Das heisst, da ist auch der Bedarf, den wir aufgenommen haben. Wir haben zudem einen wirtschaftsorientierten Hochschulrat und Fachbeiräte mit Industrievertretern, die uns helfen, innovative Angebote zu entwickeln. Seit unserer Selbstständigkeit vor vier Jahren haben wir jedes Jahr neue Bachelor- und Masterstudiengänge in Technik eingeführt. Beispielsweise haben wir in diesem Jahr mit einem Joint Master zusammen mit der Uni Fribourg gestartet. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Hochschultypen ist entscheidend für die Durchlässigkeit im Bildungssystem. Bedürfnisorientierte einzigartige Studiengänge, die der Region einen Mehrwert bringen, jedoch in der Schweiz einzigartig sind, sind ein Erfolgsfaktor der FH Graubünden.

Gadient: Auch da sind wir in Graubünden einen Schritt weiter; wir sind die erste Fachhochschule, welche mit einer Universität ein gemeinsames Studienangebot anbietet.

In Graubünden sind verschiedene eigenständige Forschungsinstitutionen tätig, welche in ihrem Tätigkeitsbereich Spitzenforschung betreiben. Wie erfolgt der Austausch und die Zusammenarbeit zu diesen Institutionen?

Kessler: Durch die Präsenz von verschiedenen Hochschulen in Graubünden, einschliesslich der Pädagogischen und Theologischen Hochschule sowie der Hochschule für Physiotherapie in Landquart, entsteht eine Plattform für verstärkte Zusammenarbeit. Es gibt regelmäßige Treffen zwischen den Rektoren und Rektorinnen dieser Institutionen. Dies fördert die Partizipation und die Zusammenarbeit. Auf nationaler Ebene profitieren wir auch vom Einsatz und dem Netzwerk der Schweizerischen Universitäten; Swissuniversities ist die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Hochschulen.

Auch die Academia Raetica ist für unsere Hochschule eine wichtige Plattform. Wir engagierten uns bereits von Anfang an in der Weiterbildung für wissenschaftliche Mitarbeitende oder auch Professorinnen und Professoren. Durch diese Zusammenarbeit ergeben sich Möglichkeiten, die sonst schwer zugänglich wären, wie die Kooperation mit dem CSEM in Landquart, mit dem Kantonsspital Graubünden und die Beteiligung an der Initiative Translationale Medizin Graubünden.

Gadient: Entscheidend für gute Kooperationen sind die Netzwerke. ((Anmerkung der Redaktion: Einblicke in die Netzwerke der FH Graubünden sind unter dem QR-Code zu finden)). Durch diese

nationalen und internationalen Netzwerke erkennen wir neue Entwicklungen und können vielfältige Zusammenarbeitsmöglichkeiten nutzen. Wir pflegen z.B. enge Beziehungen zur ETH und verschiedenen Instituten, beispielsweise auch in Davos. Dies führte uns zur Forschungsprofessur mit dem Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF in Davos. Persönliche Kontakte spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Von der Regionalität, nationaler Zusammenarbeit zur Internationalisierung. Wo steht heute die Fachhochschule Graubünden und wohin will sie in diesem Bereich?

Kessler: Die Internationalisierung ist für uns als selbstständige öffentliche Fachhochschule von grosser Bedeutung. Da müssen wir an den vorhandenen Netzwerken weiterbauen. Wir sind seit 2009 eine von rund 800 Hochschulen des United Nations-Programms «Principles of Responsible Management Education» und gehören seit 2014 zur exklusiven Champions-Gruppe mit nur etwa 40 Hochschulen weltweit. Trotzdem stehen wir erst am Anfang und müssen bestehende Netzwerke stärken, besonders im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Wir nehmen an internationalen Forschungskonferenzen teil und bauen schrittweise unsere Präsenz aus, um in Zukunft auch international eine Rolle zu spielen. Wie wir in unserer Mission schreiben, sind wir regional verankert, wollen in unseren Tätigkeitsbereichen national Bedeutung haben und dabei international ausstrahlen. Da müssen wir noch einen weiten Weg gehen.

Gadient: Der Aufbau der Selbstständigkeit braucht Zeit. Unsere Priorität liegt auf regionaler und nationaler Ebene, aber internationale Zusammenarbeit ist auch wichtig. Unser Ziel ist es, schweizweit Spitzenqualität zu bieten. Durch unsere exzellente Arbeit entwickeln wir auch internationale Reputation, was zu mehr Aufmerksamkeit und neuer Zusammenarbeit führt.

Verschiedene neue Technologien prägen aktuell auch unser Umgang mit Wissen, deren Anwendung und deren Nutzung? Wie wird Wissen in der weiteren Zukunft vermittelt?

Gadient: Die Herausforderungen in der Bildung sind vielfältig. Wir haben neue Lehr- und Lernformen, die eine Herausforderung sind. Die schnellen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen erfordern Anpassungen, insbesondere auch im Hochschulbereich. Die virtuelle Welt eröffnet neue kombinierte Lehr- und Lernformen, erfordert aber auch Weiterbildungen für Mitarbeitende und finanzielle Investitionen in die Infrastruktur. Gerade die digitalen Technologien sind nicht gratis zu haben. Um attraktiv für Studierende und Mitarbeitende zu bleiben, sind die Möglichkeiten kombinierter Lehr- und Lernformen zu nutzen. Da werden wir mit dem neuen Fachhochschulzentrum einen riesigen Schritt machen können, mit den bestmöglichen Einrichtungen und Anwendungen.

Sie haben es erwähnt, in diesem Bezug steht auch das neue Fachhochschulzentrum. Welcher Austausch und Wissenstransfer soll im neuen Fachhochschulzentrum angestrebt werden?

Gadient: Obwohl das Virtuelle viele Möglichkeiten bietet, ersetzt es nie das Soziale und Persönliche. Präsenz ist für eine gute Betreuung der Studierenden und für gute Resultate unerlässlich. Aber die virtuelle Option bietet im Kanton die Möglichkeit für Studierende aus den Talschaften, gezielt von zu Hause aus zu lernen, um tägliche Pendelwege zu vermeiden.

Kessler: Die Erwartung der Studierenden liegen heute in zeitlich und örtlich unabhängigerem Lernen. Gleichwohl ist der Bedarf an die Präsenz zurecht hoch; die Verpflichtung an uns soll sein, dass Präsenzzeit Qualitätszeit ist. Es muss ein Austausch stattfinden. Sie suchen nicht nach Vorlesungen, sondern wollen eine coachende Rolle der Dozierenden. Als Dozierender will ich Spannung spüren und auch Spannung erzeugen. Diese persönliche Interaktion und Begeisterung für das Wissen sind unersetzlich und können digital nicht vermittelt werden. Die Fachhochschule Graubünden ist und wird auch in Zukunft eine Präsenzhochschule sein, die aber innovative Lehr- und Lernformen unter Verwendung aller – auch virtueller – Lehrmittel einsetzt.

Gadient: Die räumliche Nähe im neuen Fachhochschulzentrum eröffnet zudem ganz neue Möglichkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Instituten und Fachbereichen ist zwar bereits heute interdisziplinär, aber räumliche Nähe fördert den Austausch noch vermehrt.

Kessler: Forschungsprojekte zwischen verschiedenen Departementen werden aktiv unterstützt, da relevante Herausforderungen heute zumeist nur interdisziplinär zu lösen sind. Die «Innovators Challenge» ist ein Beispiel für diese Förderung bereits in den Studiengängen, bei der technische und wirtschaftliche Studierende gemeinsam konkrete Lösungen für reale Unternehmensherausforderungen entwickeln. Unternehmen bringen Herausforderungen ein, auf die sich Studierendengruppen bewerben können. Dabei entstehen nicht nur Business Pläne, sondern es sollen Lösungen bis hin zu Prototypen und konkreten Anwendungen entwickelt werden. Dieser Ansatz wird auch in unsere Lehre integriert, um interdisziplinäre Kompetenzen bereits bei unseren Studierenden zu fördern.

Welche Herausforderungen und Themen stehen auf der Agenda?

Gadient: Eine zentrale Herausforderung für unsere Zukunft liegt in den finanziellen Möglichkeiten. Als öffentliche Fachhochschule in Graubünden erhalten wir im nationalen Vergleich geringe Trägerbeiträge. Obwohl wir viel selbst erwirtschaften, sind wir stark auf die Unterstützung des Kantons angewiesen. Die breite Bevölkerungsunterstüt-



Auch mit der langjährigen Geschichte der Fachhochschule, blicken Gadient und Kessler in Sachen Digitalisierung starr in die Zukunft.

DIE FACHHOCHSCHULE GRAUBÜNDEN IST UND WIRD AUCH IN ZUKUNFT EINE PRÄSENZHochSCHULE SEIN

zung für das Fachhochschulzentrum zeigt, wie wichtig der Bevölkerung in Graubünden die Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind. Es geht letztlich darum, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen sowie unsere Topqualität sicherzustellen und unser Ziel des zukünftigen Wachstums zu erreichen.

Wie wichtig ist Bildung und Forschung in Graubünden?

Gadient: Bildung und Forschung ist ein Innovationsmotor für den Kanton. Unsere Fachhochschule steht auch in der Pflicht für den gesamten Kanton. Von besonderer Bedeutung sind deshalb auch die Aktivitäten in den verschiedenen Regionen.

Kessler: Diese Zusammenarbeit mit den Regionen, wie es unsere Präsidentin gerade erwähnt hat, ist entscheidend. Wir etablieren Real-labore in verschiedenen Orten, um lokale Herausforderungen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Gemeinden und dem Gewerbe anzugehen damit Lösungen für lokale Anliegen gefunden werden. Ein wichtiger Auftrag besteht darin, die Kantonsprachen an unserer Hochschule zu pflegen und zu fördern. Dies unterstützt den Pioniergeist im Sinne der Bündner DNA und wird in der kreativen Bewältigung von Herausforderungen im alpinen Raum an unsere Studierenden weitergegeben.

Gadient: Die Weiterbildungsmöglichkeiten direkt in Graubünden verhindern zudem die Abwanderung junger Einheimischer; sie finden hier Ausbildungsmöglichkeiten. Dies trägt zur Bindung von Talenten an die Region bei, was entscheidend für die Stärkung der Wirtschaft im Kanton ist. Wichtiges Anliegen ist es schliesslich auch, den Anteil der Studierenden Frauen in unseren verschiedenen Fachrichtungen zu erhöhen.

Kessler: Die Fachhochschule Graubünden fördert die Beschäftigung im Kanton, indem sie eine beträchtliche Anzahl Arbeitsplätze an der Hochschule selber und bei ihren Zulieferern generiert. Darüber hinaus trägt sie zur Bekämpfung des Fachkräftemangels bei, da etwa 20 Prozent der Absolvierenden im Kanton bleiben, einige kehren später zurück. Zusätzlich zu den gemeinsamen Forschungsprojekten und Studierendenarbeiten mit regionalen Unternehmen und der Verwaltung stärkt die Fachhochschule die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und wird zu einem wichtigen Standortfaktor.



Weitere Informationen zum 60-jährigen Jubiläum

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich
<h1>Hochschule und Forschung</h1>						
● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot						
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
SUPSI Landquart www.supsi-landquart.ch	●	●		■	●	Studiengang: Physiotherapie Weiterbildung: MAS Exercise and Sports Physiotherapy CAS Coaching Competence Sport & Health CAS Medical Athletic Coach CAS International Sports Rehab CAS Nachhaltige Nachwuchsleistungsentwicklung Forschung: angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie
THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie www.physioschule.ch	●			■	●	Studiengang: Physiotherapie Forschung: angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie Weiterbildung: CAS in digitales Praxismanagement Zertifikatskurs «Personalführung» «Das kraniozervikale Beschleunigungstrauma»
DIGITAL SCIENCE, MULTIMEDIA PRODUCTION						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Digital Business Management Bachelorstudium Information Science Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering Masterstudienrichtung Data Visualization Joint Masterprogramm Digital Communication and Creative Media Production Masterstudienrichtung User Experience Design Weiterbildung: MAS Business Intelligence MAS in Information Science CAS Artificial Intelligence CAS Bibliotheks- und Archivpraxis CAS Big Data Analysis CAS Customer Intelligence CAS Decision Intelligence CAS Digital Communication Excellence CAS Digitale Trends in der Informationspraxis CAS Grundlagen der Informationspraxis CAS Mindful Communication and Innovation CAS Museumsarbeit CAS Music Production Forschung: Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SI), Forschungsschwerpunkt: Informationsorganisation, Forschungsfelder: Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Bildungsinformatik, Information Lifecycle Management; Forschungsschwerpunkt: Big Data und Analytics, Forschungsfelder: Data Analytics, Knowledge and User Research, Digital Business und Usability Engineering; Forschungsschwerpunkt: DAVIS-Zentrum, Forschungsfelder: Practical Data Science, Process Data, Visualization and Machine Learning, Scientific Computing Institut für Multimedia Production (IMP), Forschungsschwerpunkt: Medienkonvergenz und Multimedialität, Forschungsfelder: Innovative Storytellingformate und Arbeitsprozesse, Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft, Multimediale Systeme und AR/VR/MR Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
LAB42 www.lab42.global	■	■	■	■	■	Aus-/Weiterbildung: Weiterbildungsmöglichkeiten in regelmässig stattfindenden Online-Seminaren, Praktika oder besonderen Vorlesungen vor Ort in Davos oder in Zürich an der Universität, ETH oder Fachhochschule Forschung: Diverse Forschungsprojekte im Rahmen von Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie als visiting Professor oder visiting Fellow sind im Rahmen von Human Level AI benchmarkings (wie z.B. ARC), virtual life Simulationen, simulated robotics, artificial evolution und cellular automata nach Absprache möglich
INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●		■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Architektur Bachelorstudium Bauingenieurwesen Baupraxiskurs (Vorbereitung auf das Studium) Weiterbildung: MAS in nachhaltigem Bauen CAS Urban Forestry CAS Weiterbauen am Gebäudebestand Fachkurs Bauleitung Grundlagen Fachkurs Bauleitung Anwendung Fachkurs Brandschutz Fachkurs Bäume, Häuser und öffentliche Räume Fachkurs Von Bäumen und Menschen Forschung: Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Forschungsschwerpunkt: Bauen im alpinen Raum, Forschungsfelder: Angewandte Glaziologie, Alpine Infrastrukturbauten, Forschungsschwerpunkt: Siedlungsentwicklung, Forschungsfelder: Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Raumplanung Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag www.academia-engiadina.ch/zag	●			■	●	Ausbildung: Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen Weiterbildung: Ökologie im Tourismus Forschung: Permafrost Süsswasserspeicher und Gletscher Seeisbildung Umweltgerechte Beschneigung Geografische Informationsverarbeitung
KULTUR/SPRACHEN						
Frauenkulturarchiv Graubünden www.frauenkulturarchiv.ch				■		Forschung: Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG) www.drg.ch				■	●	Weiterbildung: Interne Ausbildung für die Redaktoren Unterstützung bei Bachelor- und Masterarbeiten Dissertationen und Habilitationsschriften möglich Forschung: Erforschung der rätoromanischen Sprache und Kultur
Institut für Kulturforschung Graubünden ikg www.kulturforschung.ch			■	■	●	Weiterbildung: Tagungen Vorträge Exkursionen Forschung: Geschichte Kulturwissenschaft Sprachen Architektur Archäologie Musikethnologie
MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Betriebsökonomie Bachelorstudienrichtung Digital Supply Chain Management Bachelorstudienrichtung Sport Management Masterstudienrichtung New Business Masterstudienrichtung Sustainable Business Development Weiterbildung: Executive MBA in Digital Technologies and Operations Executive MBA in Digital Transformation Executive MBA in Disruptive Business Development I Executive MBA in General Management Executive MBA in Smart and Digital Marketing Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Truppenkörper und Stabslehrgang Grosser Verband Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Generalstabsschule MAS in Business Administration MAS in eHealth MAS in Energiewirtschaft MAS für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Einheit und Stabslehrgang Truppenkörper DAS in Business Administration CAS Digitale Transformation in der Verwaltung CAS Digitales Praxismanagement CAS Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen CAS Projektmanagement CAS Strategy with Impact Fachkurs Digitale Transformation Fachkurs Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. Fachausweis Fachkurs Gemeinden und kantonale Verwaltung Forschung: Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Forschungsschwerpunkt: Private Entrepreneurship, Forschungsfelder: Innovation, Digitale Strategien, Internationalisierung und Supply Chain, Corporate Responsibility Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM), Forschungsschwerpunkt: Public Entrepreneurship, Forschungsfelder: Gemeindeführung und -fusionen, Miliz- und Freiwilligentätigkeit, Strategie, Organisation und Evaluation Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF), Forschungsschwerpunkt: Wirtschaftspolitik, Forschungsfelder: Regionalentwicklung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Energieökonomie. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
MEDIZIN						
AO Innovation Translation Center (AO ITC) Davos www.aofoundation.org/itc				■	●	Weiterbildung: Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien am Standort Davos Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung (www.aopeer.org): I – Prinzipien der klinischen Forschung, IIa – Forschungsanträge schreiben, IIb – Studienmanagement, IIc – Statistik und Datenmanagement Forschung: Klinische Studien und Evidenzgenerierung im Bereich Orthopädie, Wirbelsäulen-, Kiefer sowie Unfallchirurgie über das gesamte Feld muskuloskelettaler Erkrankungen
AO Foundation/AO Education Institute www.aofoundation.org				■	●	Weiterbildung: Fellowships für Chirurgen um Erfahrungen in Education bezogenen Forschungsprojekten zu erhalten Kurse für Chirurgen und OP Personal eLearning Faculty Training, Kurse und Lehrmittel Forschung: eLearning Blended Learning Knowledge Translation and Innovation
AO Research Institute www.aofoundation.org/ARI		■	■	■	●	Weiterbildung: Fellowships für Chirurgen um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten Forschung: Frakturheilung Defektheilung/Bandscheibendegeneration Tissue Engineering Sound Induced Morphogenesis (SIM) Biotechnologie Biomaterialien Biomechanik Implantatoberflächen Infektion Klinische und experimentelle Studien Verankerung von Implantaten im Knochen Osteoporose
Cardio-CARE www.cardio-care.ch				■	●	Weiterbildung: Bachelor- oder Masterarbeit oder Promotion in informatischen, statistischen oder epidemiologischen Disziplinen (z. B. Bioinformatik, Biostatistik, Epidemiologie) Forschung: bioinformatische, genetisch-epidemiologische oder biostatistische Forschung Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Universitätsspital Zürich)
CK-CARE, Christine Kühne – Center of Allergy Research and Education www.ck-care.ch				■	●	Weiterbildung: Master in Medizin medizinische Dissertation Masterarbeit oder Doktorat in naturwissenschaftlichen Disziplinen (z. B. Humanbiologie), je nach Fragestellung in Davos oder in Zusammenarbeit mit den Konsortiumspartnern in CH und DE Forschung: translationale/patientenbezogene Forschung in den Partnerinstitutionen und/oder in Davos in den CK-CARE eigenen Forschungseinrichtungen
Gehirn- und Traumastiftung Graubünden, Chur www.gtsg.ch	■	■	■	●	●	Weiterbildung/Forschung: in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal

Institution						Studiengang/ Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung (Fortsetzung)	
	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung		● Ausbildungsangebot	■ Forschungsangebot
MEDIZIN (FORTSETZUNG)								
Hochgebirgsklinik Davos www.hochgebirgsklinik.ch	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Facharztweiterbildung Kardiologie, Angiologie, Kinder und Jugendmedizin, Innere Medizin, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/Klinische Immunologie, interdisziplinärer Schwerpunkt für psychosoziale und psychosomatische Medizin, Mantelstudium Allergologie der Universität Zürich Forschung: Grundlagenforschung, translationale Forschung, Versorgungsforschung und klinische Forschungsprojekte		
Kantonsspital Graubünden/Departement Chirurgie www.ksgr.ch		■	■	■	●	Weiterbildung: für das ganze Spektrum der Chirurgie Forschung: klinische Forschung im Bereich der Chirurgie		
Kantonsspital Graubünden/ Departement Frauenklinik Fontana www.ksgr.ch		■	■	■	●	Weiterbildung: Facharzt Ausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe, operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Fetomaternalmedizin und Senologie Ausbildung von Bachelor- und Masterstudenten der Medizin Forschung: klinische Forschung in Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe		
Kantonsspital Graubünden/ Departement Innere Medizin www.ksgr.ch		■	■	■	●	Weiterbildung/Forschung: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Pneumologie, Immunologie		
Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	Weiterbildung: Facharzt Ausbildung Neurologie Für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Zürich Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule Forschung: im Bereich Neurologie und Rehabilitationsmedizin		
Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	Weiterbildung: Facharzt Ausbildung CH/EU für Rheumatologie Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens) für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Bern sowie für Masterarbeiten im Rahmen des Joint medical master UniSG/UniZH mit der Universität Zürich Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule Forschung: im Bereich muskuloskeletale und geriatrische Rehabilitation		
Medizincampus Davos www.medizincampusdavos.ch		■	■	■	●	Weiterbildung/Forschung: auf Anfrage in den angeschlossenen Institutionen		
PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden www.pdgr.ch			■	■	●	Weiterbildung: Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Postgraduale Psychologie Forschung: Behandlungs- und Versorgungsforschung Psychiatrie und Psychotherapie		
Spital Davos/Klinik für Chirurgie und Orthopädie www.spitaldavos.ch		■	■	■	●	Weiterbildung/Forschung: Chirurgie und Orthopädie Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich Chirurgie		
Davos Sports & Health www.davossportshealth.ch	■	■	■	■	●	Aus-/Weiterbildung: Sportmedizin Praktikum Bewegungswissenschaft/Forschung Forschung: Projekte zum Thema Sport und Immunologie/Allergie resp. Bewegungsapparat Entwicklung des Tourismus im Bereich Sport und Gesundheit		
Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) www.siaf.uzh.ch		●	●	■	●	Studiengang: Master- und PhD-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science Forschung: Immunologie Asthma Allergologie Impfstoffentwicklung		
Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos www.davoscourse.ch					●	Weiterbildung: Bestandteil zur Erlangung des Facharztstitels CH und in mehreren Ländern Europas		
Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM) www.sportsmed-research.ch	■	■	■	■	●	Aus-/Weiterbildung: Arbeiten der Schweizer Hochschulen und der ETH Zürich in Life Science Forschung: Sportimmunologie (Training, Immunologie, Stoffwechsel) Frau und Sport/Bewegung personalisierte Gesundheits- und Sportmedizin		
NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT								
Bündner Naturmuseum www.naturmuseum.gr.ch				■	●	Weiterbildung: Sonderausstellungen «Die Katze. Unser wildes Haustier» mit Rahmenprogramm (bis 21.01.2024), «Eichhörnchen» (ab 14.03.24) Dauerausstellungen Säugetiere Graubündens, Vielfalt in der Natur, Geologie – Paläontologie – Mineralogie. Vorträge und Führungen «Rendez-vous am Mittag», «Natur am Abend», Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Wildkundliche Kurse Forschung: Sammlungswesen Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen		
Bündner Pärke www.graubuendenparcs.ch	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Weiterbildungskurse Exkursionen Projektwochen Praktika Inputs in Vorlesungen Forschung: Natur und Umwelt Kultur und Sprache Nachhaltige Regionalentwicklung Tourismus Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten Energie und Mobilität Partizipation und Sensibilisierung		
CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer www.csem.ch	■	■	■	■	●	Studiengang/Weiterbildung/Forschung: Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausländischen Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik und Nanotechnologie		
Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum www.pmodwrc.ch	■	■	■	■	●	Studiengang/Forschung: Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in den Gebieten Physik und Naturwissenschaften		
Schweizerischer Nationalpark www.nationalpark.ch	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Naturama (öffentliche Vorträge) GIS- und Forschungskurse für Studierende Exkursionen Forschung: Praktika Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung) Säugetiere Pflanzen Geografische Informationsverarbeitung Gebirgsökologie		
UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona www.unesco-sardona.ch	●	●		■	●	Weiterbildung: Bachelorarbeiten Masterarbeiten Forschung: Erdwissenschaften Geologie Geographie Natur Umwelt Tourismus Spezielles Interesse besteht an interdisziplinären Themen		
WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos www.slf.ch	■	■	■	■	●	Aus- und Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Kurse für Lawinensachverständige Vorlesungen an der ETH Zürich Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen Forschung: Schneephysik Schneeklimatologie und Monitoring Schneehydrologie Schneeprozesse Hydrologie und Klimafolgen in Gebirgsregionen Lawinenbildung und Lawindynamik Risiko und Resilienz Schutzmassnahmen Permafrost Alpine Fernerkundung Gebirgsökosysteme RAMMS Rapid Mass Movements Alpine Massenbewegungen		
Climate Change, Extremes and Natural Hazards in Alpine Regions Research Centre CERC, Davos www.cerc.slf.ch	■	■	■	■	●	Aus- und Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Kurse für Studierende der ETH Zürich Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen Beteiligung an Nachdiplomkurs Forschung: Permafrost Alpine Fernerkundung Gebirgsökosysteme RAMMS Rapid Mass Movements Alpine Massenbewegungen Hydrologie und Komafolgen in Gebirgsregionen Risiko und Resilienz		
ZHAW Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen www.zhaw.ch/iunr	●	●	●	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Umweltingenieurwesen mit den Vertiefungen Biologische Landwirtschaft und Hortikultur, Erneuerbare Energien und Ökotechnologien, Naturmanagement, Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung, Urbane Ökosysteme Masterstudium Umwelt und Natürliche Ressourcen mit den Schwerpunkten Agrarökologie und Ernährungssysteme, Biodiversität und Ökosysteme, Ökotechnologien und Erneuerbare Energien Weiterbildung: DAS Arten und Biodiversität CAS Süswasserfische Europas – Ökologie und Management CAS Vegetationsanalyse und Feldbotanik CAS Säugetiere – Artenkenntnis, Ökologie und Management CAS Gewässerrenaturierung CAS Makrozoobenthos – Gewässerbeurteilung und Artenkenntnis CAS Phytobenthos – Wasserpflanzen und Algen CAS Gartentherapie CAS Therapiegärten – Gestaltung und Management CAS Wald, Landschaft und Gesundheit CAS Naturbezogene Umweltbildung CAS Bodenkartierung/cartographie des sols Lehrgang Botanisches Malen und Illustrieren MOOC Aquaponic – the circular food production system, Panzerkrebse – Umgang in der Gastronomie, Fachspezifische Berufsunabhängige Ausbildung (FBA) Aquakultur Drohnengestützte Fernerkundung – Anwendung und Analyse Lehrgang Gartengestaltung naturnah Lehrgang Natur im Siedlungsraum Lehrgang Wildstaudenpflege zur Biodiversitätsförderung Lehrgang Naturnahe Teichgestaltung Lehrgang Naturnaher Garten- und Landschaftsbau Lehrgang Pflanzenverwendung Lehrgang CAD im Gartenbau Forschung: Forschungsbereiche Biologische Landwirtschaft Geoökologie Nachhaltigkeitstransformation und Ernährungssysteme Ökotechnologien und Energiesysteme Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Urbane Ökosysteme Doktorat: Double Degree Programme in Zusammenarbeit mit der Universität Ljubljana, Slowenien, der Inland Norway University, Norwegen, und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Deutschland		



EHL Hotelfachschule Passugg

Wähle das duale Hotel-Management Studium

Dipl. Hoteliere-Gastronomin/ Hotelier-Gastronom HF

- Praxisorientierte Ausbildung für Management-Positionen
- Leben und lernen auf einem internationalen Campus
- Nach dem Studium in nur 3 Semestern zum EHL Bachelor



Informationsveranstaltungen

Auf unserer Webseite erhalten Sie weitere Einblicke und finden alle Informationen zu den Informationsveranstaltungen.



Academia Engiadina

Höhere Fachschule für Tourismus & Management

Dipl. Tourismusfachleute HF
Marketingfachleute mit eidg. FA
PR-Fachleute mit eidg. FA
Event Manager:in

Jetzt beraten lassen



academia-engiadina.ch



Rettung + Sanität realü

Weiterbilden dank Kursen

Unsere zertifizierten Weiterbildungskurse (SRC) für:

- Kinder-Notfall
- Wiederbelebung / Basic Life Support
- Verhalten in Notfallsituationen
- Anwendung des Defibrillators

Instruktionen seit über 40 Jahren durch:

- dipl. Experten Anästhesie
- dipl. Rettungssanitäter/innen HF
- dipl. Pflegepersonal HF
- dipl. Einsatzleiter Sanität

Gerne stehen wir Ihnen für persönliche Auskünfte zur Verfügung

Stiftung Rettung + Sanität realü
Tel. 081 284 85 85 / E-Mail: kurse@realue.ch
7001 Chur / www.realü.ch



Life Sciences und Facility Management

Jetzt anmelden!

Bachelor-Infoanlass 4. November 2023 in Wädenswil

STUDIÉR, WAS ZÄHLT.

Bachelor-Studiengänge: Applied Digital Life Sciences, Biomedizinische Labordiagnostik, Biotechnologie, Chemie, Facility Management, Lebensmitteltechnologie, Umweltingenieurwesen.



zhaw.ch/lspm/studieren

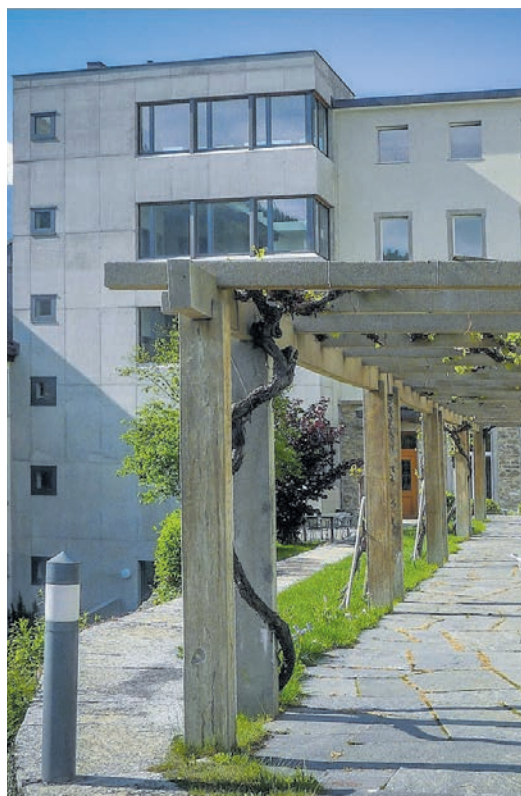
Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich
Hochschule und Forschung (Fortsetzung)						
● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot						
PÄDAGOGIK						
Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) www.phgr.ch	●	●	■	●	●	Studiengang: Bachelorstudium Kindergarten und Primarschule (1.–2.) Bachelorstudium Primarschule (1.–6.) Masterstudium Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen Masterstudium Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor Masterstudium Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit Fachmaster Masterstudium Schulische Heilpädagogik Masterstudium Schulentwicklung Weiterbildung: CAS – Zertifikatslehrgänge Weiterbildungskurse für Lehrpersonen Schulinterne Weiterbildungen Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonen für Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache Forschung: Schwerpunkte: Schule alpin Mehrsprachigkeit Schule und Technik
TECHNIK						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Photonics Bachelorstudienrichtung Mobile Robotics Bachelorstudium Computational and Data Science Bachelorstudienrichtung Artificial Intelligence in Software Engineering Master of Science in Engineering (MSE) Weiterbildung: Fachkurse Technik Forschung: Institut für Photonics und Robotics (IPR), Forschungsschwerpunkt: Smart Sensors and Applied Robotics, Forschungsfelder: Angewandte Robotik, Bildverarbeitung, Optoelektronik Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
THEOLOGIE						
Theologische Hochschule Chur www.thchur.ch	●	●	●	●	●	Studiengang: Bachelor-Studiengang Katholische Theologie Master-Studiengang Katholische Theologie Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis Weiterbildung: In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS) In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH Forschung: Lizentiat Doktorat in Kath. Theologie
TOURISMUS						
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag www.academia-engiadina.ch/zag	●			■	●	Ausbildung: Vertiefung Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen Weiterbildung: Ökologie im Tourismus Forschung: Permafrost Süswasserspeicher und Gletscher Seeeisbildung Umweltgerechte Beschneigung Geografische Informationsverarbeitung
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch oder englisch) Masterstudienrichtung Tourism and Change (englisch) Vorbereitungsprogramm Tourism Summer School Weiterbildung: CAS Event Management Forschung: Institut für Tourismus und Freizeit (ITF), Forschungsschwerpunkt: Tourismusentwicklung, Forschungsfelder: Tourismus- und Freizeitstrukturen, Digitale Transformation im Tourismus, Touristische Lebensräume Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	●					Studiengang: Bachelor of Science in International Hospitality Management (3 Semester im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hoteliere Gastronomin/Hotelier Gastronom HF), Studienorte sind Passugg und Lausanne, Englischsprachiger Lehrgang Weiterführendes Master-Studium an der EHL Hospitality Business School in Lausanne möglich
Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird. Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.						

STUDIUM AN HOCHSCHULEN

FACHHOCHSCHULE GRAUBÜNDEN

Als agile Hochschule setzt die FH Graubünden auf dynamisches Denken und proaktives Handeln. Mit diesem Mindset gestaltet sie nachhaltig die Zukunft mit. Studium und Forschung sind interdisziplinär und orientieren sich an praktischen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre über 2300 Studierenden bildet sie zu hoch qualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. In ihrer Forschung fokussiert sie auf die Themen Angewandte Zukunftstechnologien, Entwicklung im alpinen Raum und Unternehmerisches Handeln, und agiert auch partizipativ in Reallaboren. Die Mitwirkung der Hochschulangehörigen trägt zur Weiterentwicklung der Fachhochschule bei.

info@fhg.ch
www.fhg.ch



THEOLOGISCHE HOCHSCHULE

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der Katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN

Die PH Graubünden bietet einzigartige Aus- und Weiterbildungen für angehende und praktizierende Lehrpersonen an – auf Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Sie ist die einzige dreisprachige Institution im nationalen Bildungswettbewerb. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifikatslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das Angebot. Die PH Graubünden forscht zu aktuellen Themen im schulischen Umfeld. Unter dem Motto «Hochwertige Bildung für alle» feiert sie 2023 ihr 20-jähriges Bestehen.

Die Forschung an der PH Graubünden beschäftigt sich schwergewichtig mit Fragestellungen aus den Bereichen «Mehrsprachigkeit», «Schule und Technik» und «Schule im alpinen Raum». Die Forschungsfragen gehen von konkreten Problemstellungen aus und suchen nach Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die aus den Forschungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse fließen sowohl in die Lehre, die Praxis und in die Lehrmittelentwicklung ein. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren, die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Romanisch sowie Italienisch, Informatik und Informatikdidaktik sowie Erziehungswissenschaften.

info@phgr.ch
www.phgr.ch



SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE FÜR PHYSIOTHERAPIE

Die SUPSI Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht. Das Angebot von THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag–Donnerstag) oder im Modus B (Freitag–Samstag) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.

info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch

WISSENSCHAFTEN, FORSCHUNG UND BILDUNG IN GRAUBÜNDEN

DENKEN SIE AN FORSCHUNG, WENN SIE AN GRAUBÜNDEN DENKEN?

ACADEMIA RAETICA DAVOS

Die Academia Raetica mit Sitz in Davos ist die Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden und seiner Umgebung. Zu ihren Mitgliedern zählen über dreissig Forschungsinstitute, Hochschulen und Kliniken. Die Academia Raetica wurde 2006 gegründet mit dem Zweck, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, ihre Mitglieder miteinander zu vernetzen und deren Interessen in der Politik und Öffentlichkeit zu vertreten.

info@academiaroetica.ch
www.academiaroetica.ch

In der Entwicklung der Forschung und Hochschulen orientiert sich Graubünden an der integrierten Forschungs- und Innovationsstrategie. Dabei hat der Kanton sechs Profile der definier, in welchen sich Graubünden in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll:

- Tourismus & Wirtschaft
- Ressourcen & Naturgefahren
- Schlüsseltechnologien
- Kultur & Vielfalt
- Life Science
- Computational Science

Lesen Sie hier mehr über die Academia Raetica und erfahren Sie, welche Institutionen Graubündens sich in den sechs Profilen positionieren und Forschung betreiben.

Die Academia Raetica als Dachorganisation bietet folgende Dienstleistungen an:

- Weiterbildungskurse, Informationen und Vernetzung der jungen Forschenden
- Vernetzung der Mitgliedinstitutionen untereinander und Unterstützung bei gemeinsamen Projekten.
- Interessensvertretung und Support in Fragen von Politik und Forschung respektive Bildung
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit mit dem Ziel, die Forschung und Bildung im Kanton Graubünden bekannter zu machen.

Mehr über die Forschung in Graubünden und die Academia Raetica lesen Sie unter dem nebenstehenden QR-Code.

Die Academia Raetica berichtet regelmässig in der «Bündner Woche» und der «Davoser Zeitung» über aktuelle Forschungsthemen. Scannen Sie die QR-Codes, um ausgewählte Artikel aufzurufen.



Mehr Informationen
zur Academia Raetica



PROFILFELD 1: TOURISMUS UND WIRTSCHAFT

FHGR – INSTITUT FÜR TOURISMUS UND FREIZEIT (ITF)

Durch angewandte Forschung und praxisnahe Projekte trägt das ITF zur Weiterentwicklung des Tourismus bei. Insbesondere der Revitalisierungsprozess des Schweizer und Graubündner Tourismus wird aktiv begleitet. Zu diesem Zweck werden die Forschungsfelder Touristische Lebensräume, Digitale Transformation im Tourismus sowie Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen bearbeitet. Mit Destinationen, Leistungsträgern, Verbänden sowie Politik und Verwaltung erarbeiten wir Lösungen zu unternehmerischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen in den Bereichen Tourismus und Freizeit.

itf@fhg.ch
www.fhg.ch/itf

FHGR – SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR ENTREPRENEURSHIP (SIFE)

Das SIFE orientiert sich thematisch an aktuellen Herausforderungen der Praxis. Es erforscht Fragestellungen zur digitalen Transformation inklusive Internet der Dinge (IoT), Servicerobotik, Innovation und Design Thinking, Internationalisierung und Supply Chain wie auch Corporate Responsibility. Dabei kooperiert das SIFE mit Wirtschaftspartnern und Konsortien in nationalen und internationalen Forschungsprojekten, um die für die Praxis relevanten Fragestellungen forschungsseitig zu beantworten. Daneben führt das Institut auch viele kleinere Forschungs- und Dienstleistungsprojekte durch.

sife@fhg.ch
www.fhg.ch/sife

FHGR – ZENTRUM FÜR VERWALTUNGSMANAGEMENT (ZVM)

Das ZVM hat sich zum Ziel gesetzt, öffentliche Verwaltungen, Verbände und Sport-Clubs in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen als Ansprechpartner zu dienen. Die Forschungsfelder des ZVM liegen in den Bereichen a) Gemeindeführung, -strategie und -organisation, b) Kommunikation und Digitalisierung, c) Miliz- und Freiwilligentätigkeit sowie d) Sportmanagement.

zvm@fhg.ch
www.fhg.ch/zvm

FHGR – ZENTRUM FÜR WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FORSCHUNG (ZWF)

Das ZWF ist das Kompetenzzentrum für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik und angewandte Statistik und erbringt Forschungs- und Beratungsdienstleistungen für Wirtschaft sowie Politik und trägt zur Lösung von wirtschafts- und regionalpolitischen Fragen bei. Das ZWF versteht sich zudem als Diskussionsplattform im Bereich der nationalen und regionalen Wirtschaftspolitik und fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Forschung des ZWF verbindet Fach- und Methodenkompetenz, ist anwendungs- und lösungsorientiert und bearbeitet Fragestellungen des alpinen Raumes.

zwf@fhg.ch
www.fhg.ch/zwf



ZUR TITELSEITE

Immer in Bewegung: Die Natur hat es in sich

Die Natur zeigt eindrücklich, dass sie ständig in Bewegung ist. Dank konstanter Forschung sind Wissenschaftler jedoch in der Lage, viele Naturphänomene und -gefahren vorauszusagen und frühzeitig entsprechende praxistaugliche Lösungsansätze zu ergreifen. Dabei geht es einerseits um den Schutz der Menschen selbst, andererseits aber vor allem auch um den Schutz der Natur.

IMPRESSUM

Herausgeberin Somedia Press AG, Sommerastrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert
Redaktion Emilia Sommerau **Redaktionelle Mitarbeiter** Christian Cebulj, Eric Petrini, Beatrice Schweighauser, Lilian Ladner, Petra Wyss, Daniela Heinen, Jochen Bettzieche, David Schmid, Anna-Lena Jahn, Kendra Wernlé, Gieri Spescha, Christian Ehrbar **Layout** Somedia Production AG Glarus/Chur, Saskia Locher **Bilder** Marco Hartmann, Christian Ehrbar, Christian Cebulj, Jochen Bettzieche (SLF), AKTIIA.COM, Thomas Jauss (Universität Freiburg), Adobe Stock/Contrastwerkstatt, Adobe Stock/Tobias Arhelger, zur Verfügung gestellt **Insertate** Somedia Promotion AG, Chur **Druck** Somedia Partner AG, Haag
Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen Südostschweiz, Regionalausgabe Graubünden, Südostschweiz Regionalausgabe Glarus, Bündner Tagblatt, Linth Zeitung **Auflage** 37670



PROFILFELD 2: RESSOURCEN & NATURGEFAHREN

BÜNDNER NATURMUSEUM, CHUR

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: «Die Katze. Unser wildes Haustier» (bis 21.01.24), «Eichhörnchen» (ab 14.03.2024). Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

VEREIN BÜNDNER PÄRKE, WERGENSTEIN

Die Bündner Pärke (Parc Ela, Naturpark Beverin, Biosfera Val Müstair, Parco Val Calanca, Schweizerischer Nationalpark, UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona und UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair) zeichnen sich durch eine intakte Natur- und Kulturlandschaft aus und setzen sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung ein. Sie bieten damit eine spannende Ausgangslage für Bachelor- und Masterarbeiten sowie Forschungsprojekte. Die Pärke organisieren zudem verschiedene Weiterbildungen und Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

gwendolin.bitter@zhaw.ch
www.graubuendenparcs.ch

CLIMATE CHANGE, EXTREMES AND NATURAL HAZARDS IN ALPINE REGIONS RESEARCH CENTRE CERC, DAVOS

Das Forschungszentrum CERC erarbeitet praxistaugliche Lösungsansätze für gesellschaftlich relevante Probleme, die sich Gebirgsregionen aufgrund der Folgen von Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren stellen. Als Forschungs-, Wissens- und Umsetzungs-drehscheibe verknüpft das CERC internationale Spitzenforschung mit regionalem Wissen, damit Gebirgsregionen auch in Zukunft sichere und wertvolle Lebensräume bleiben. Das Forschungszentrum CERC ist Teil des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Es wird vom Kanton Graubünden und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL getragen und von der ETH Zürich im Rahmen von zwei Joint-Professuren unterstützt.

cerc@slf.ch
www.cerc.slf.ch

WSL-INSTITUT FÜR SCHNEE- UND LAWINENFORSCHUNG SLF, DAVOS

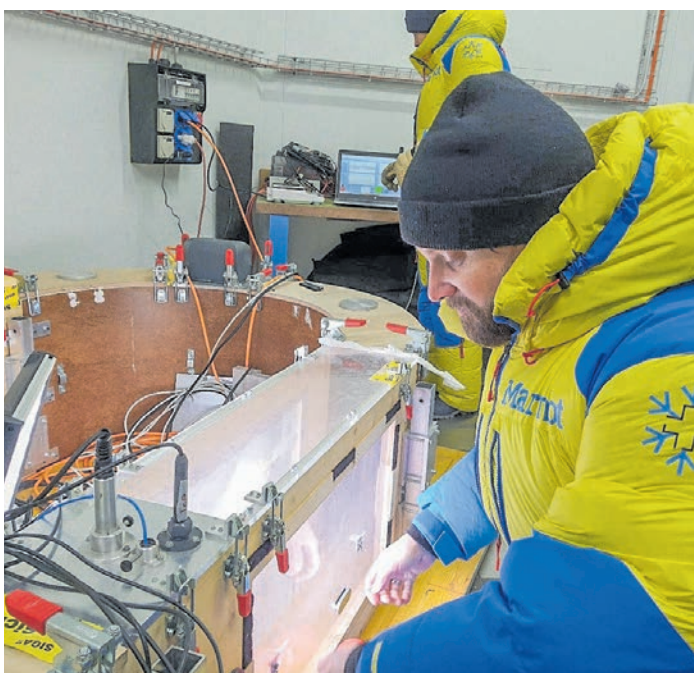
Das SLF ist ein international tätiges Forschungs- und Dienstleistungszentrum. Rund 180 Mitarbeitenden erforschen den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, die Entstehung und Dynamik von Lawinen sowie weiterer Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost, Schneehydrologie und Gebirgsökosysteme. Das Forschungszentrum CERC als Teil des SLF beschäftigt sich speziell mit Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren im alpinen Raum. Als Dienstleistungen bietet das SLF z.B. Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, Expertisen zu Lawinenunfällen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und das Web-Portal sowie die App zur Lawinenprävention «White Risk» an. Sein bekanntestes Produkt ist das Lawinenbulletin. Die Öffentlichkeit kann sich bei Institutsbesichtigungen über das SLF informieren.

contact@slf.ch
www.slf.ch

FHGR – INSTITUT FÜR BAUEN IM ALPINEN RAUM (IBAR)

Das IBAR fokussiert seine praxis-orientierten Projekte und Zielsetzungen auf den Alpenraum. Zu den besonderen Schwerpunkten der Forschung gehören ingenieurtechnische und architektonische Fragen wie die Optimierung von Infrastrukturbauten und Schutzbauwerken im Gebirge oder die Sanierung alter Bausubstanz. Wichtig ist zudem die Suche nach anspruchsvollen Baulösungen und Siedlungsgestaltungen, die den Ingenieurbedürfnissen im Berggebiet, der regionalen Architektur und den Besonderheiten der alpinen Landschaft gerecht werden.

ibar@fhg.ch
www.fhg.ch/ibar



Der Windkanal

Benjamin Walter beobachtet den Flug der Schneekristalle im Windkanal.

Bild: Jochen Bettzieche/SLF

PHYSIKALISCH-METEOROLOGISCHES OBSERVATORIUM DAVOS UND WELTSTRAHLUNGSZENTRUM, DAVOS

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. Dafür entwickelt es Instrumente für den Einsatz im Weltraum und am Boden. Im Jahre 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center, WRC) hinzu. Das WRC hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf die sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Sonnenstrahlungsmessungen in allen Wellenlängenbereichen (UV bis IR) gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts. Die Kollaboration mit der ETH Zürich durch die gleichzeitige Professur der Direktorin des PMOD/WRC am Physikdepartment der ETH Zürich zeigt gute Erfolge.

team-office@pmod.ch
www.pmodwrc.ch

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK, ZERNEZ

Der Schweizerische Nationalpark SNP ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit der Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet über 50 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Studien. Der Bereich Forschung und Monitoring betreibt und betreut eigene Projekte und koordiniert die Forschungsaktivitäten zusammen mit der Forschungskommission SNP (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT).

forschung@nationalpark.ch
www.nationalpark.ch

UNESCO-WELTNATURERBE TEKTONIKARENA SARDONA, SARGANS

In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich die Merkmale der Gebirgsbildung auf anschauliche, weltweit einzigartige Weise erleben und studieren. Das 330 km² umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen. So werden laufend Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie andere Forschungsarbeiten gefördert, koordiniert und dokumentiert. Ein wissenschaftlicher Beirat leistet fachliche Unterstützung und stellt den Kontakt zu den Forschungsstätten sicher.

info@unesco-sardona.ch
www.unesco-sardona.ch

ZHAW INSTITUT FÜR UMWELT UND NATÜRLICHE RESSOURCEN IUNR

Das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen fokussiert in Forschung und Lehre auf die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für aktuelle, gesellschaftsrelevante Fragestellungen. Das Angebot umfasst einen Bachelor Umweltingenieurwesen und einen Master Umwelt und Natürliche Ressourcen sowie ein vielfältiges und praxisnahes Weiterbildungsprogramm. Der Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung setzt in Wergenstein Projekte zur nachhaltigen regionalen Entwicklung um. Er engagiert sich mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu beleben, Plattformen zu schaffen und Impulse zu setzen.

wergenstein.isfm@zhaw.ch
www.zhaw.ch/iunr/tne

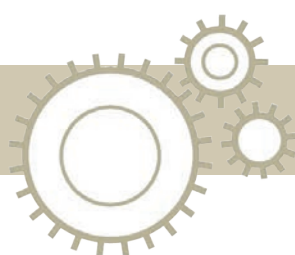
FHGR/ACADEMIA ENGIADINA – ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE GLAZIOLOGIE (ZAG)

Das ZAG ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Sicherheit auf gefrorenen Seen, Umweltbildung, System- und Szenarioanalysen, Spezialerkursionen, Geografische Informationssysteme sowie Geo-Radarmessungen. Als Kooperation der FH Graubünden und der Academia Engiadina hat das ZAG Standorte in Chur und Samedan. Das ZAG arbeitet mit der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der ETH Zürich und den Universitäten Fribourg und Utrecht (NL) zusammen.

zag@fhg.ch
www.fhg.ch/zag
www.academia-engiadina.ch/zag

Mehr Informationen
zum Windkanal des SLF





PROFILFELD 3: SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN

CSEM AG - SCHWEIZER ZENTRUM FÜR INNOVATION UND TECHNOLOGIETRANSFER, LANDQUART

CSEM ist ein international renommiertes Schweizer Innovationszentrum, das bahnbrechende Technologien mit starken gesellschaftlichen Auswirkungen entwickelt und diese in die Industrie überführt. Als öffentlich-private Organisation hat es den Auftrag, die Innovationsfähigkeit der Schweizer Unternehmen zu unterstützen und die Wirtschaft zu stärken. Mit unseren Lösungen in den Bereichen Präzisionsmikrofertigung, Digitalisierung und nachhaltige Energien stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit: demografische, digitaler und klimatischer Wandel. 560 Mitarbeitende aus 44 Ländern arbeiten jeden Tag eng mit führenden Universitäten, Forschungsinstituten und Industriepartnern zusammen. Wir sind mit Allschwil, Alpnach, Bern, Landquart, Neuchâtel und Zürich an sechs Standorten in der Schweiz vertreten.

Unser 28-köpfiges Team in Landquart aus zwölf Nationen fokussiert auf die Entwicklung biochemischer und optischer Sensoren sowie deren Integration in komplexe Systeme und widerspiegelt unsere Werte und unser Engagement für Vielfalt, Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

landquart@csem.ch
www.csem.ch



Mehr Informationen zum am CSEM entwickelten Armband



Digitale Gesundheit hat viele Vor(ur)teile

Ein am CSEM entwickeltes Armband zur kontinuierlichen optischen Blutdruckmessung.

Bild: AKTIIA.COM

FHGR – INSTITUT FÜR PHOTONICS UND ROBOTICS (IPR)

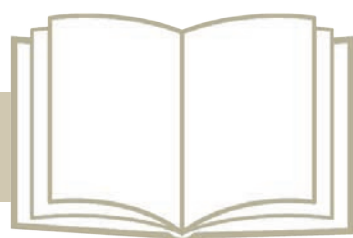
Der Forschungsschwerpunkt des IPR ist «Smart Sensors and Applied Robotics» und beschäftigt sich mit der industriellen Anwendung von Photonics-Technologien sowie der Entwicklung von intelligenten Robotern. Mit optoelektronischen Sensoren generieren wir Daten. Beinhalten diese Bildsensoren, so werden die aufgenommenen Daten mittels Bildverarbeitungsalgorithmen weiterverarbeitet. Kombiniert man diese Messgrössenerfassung mit intelligenten Algorithmen, so können sogenannte «Smart Sensors» realisiert werden. Diese Sensoren können wiederum mit Aktorik, Antriebstechnik, Kommunikation, Navigation und Energietechnik kombiniert werden, um intelligente, autonome und/oder mobile Roboter zu realisieren.

ipr@fhg.ch
www.fhg.ch/ipr

FHGR – INSTITUT FÜR MULTIMEDIA PRODUCTION (IMP)

Das IMP beschäftigt sich mit Medienkonvergenz und Multimedialität – insbesondere mit innovativen Storytelling-Formaten und digitalen Arbeitsprozessen, mit der Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft und mit multimedialen Systemen. Ein Schwerpunkt liegt auf immersiven Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), aber auch 360-Grad- und 3D-Technologien sowie Journalismus und KI.

imp@fhg.ch
www.fhg.ch/imp



PROFILFELD 4: KULTUR UND VIelfALT

FRAUENKULTURARCHIV GRAUBÜNDEN, CHUR

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 150 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende

frauenkulturarchiv@bluewin.ch
www.frauenkulturarchiv.ch

INSTITUT DAL DICZIUNARI RUMANTSCH GRISCHUN, CHUR

Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun DRG besteht seit 1904. Es ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur rätoromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Träger des Instituts ist die Societad Retorumantscha (SRR). Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Rätoromanischen redigiert (bisher erschienen 14 Bände und sechs Faszikel, Wortreihe A – MOC I). Das DRG berücksichtigt alle rätoromanischen Idiome und Dialekte Graubündens. Die DRG-Artikel A – MIGNAUA sind auch online verfügbar (online.drg.ch). Das Institut dal DRG verfügt zudem über eine umfangreiche Fotothek, die auch online über den DRG-Webshop konsultiert werden kann.

info@drg.ch
www.drg.ch

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN, CHUR

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Das Institut betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung Graubündens und der Nachbarregionen. Hinzu kommt die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen, die einem breiten Publikum wissenschaftliche Ergebnisse vermitteln. Die Anbindung an die universitäre Forschung gewährleistet der institutseigene Forschungsrat. Das Institut gibt jährlich mehrere Buchpublikationen heraus.

info@kulturforschung.ch
www.kulturforschung.ch



Religion, Kultur und Tourismus:

Das Kloster St. Johann im Münstertal begeistert zahlreiche Kulturtouristinnen und Kulturtouristen.

Bild: Adobe Stock

THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die Forschung an der PH Graubünden beschäftigt sich schweremittig mit Fragestellungen aus den Bereichen «Mehrsprachigkeit», «Schule und Technik» und «Schule im alpinen Raum». Die Forschungsfragen gehen von konkreten Problemstellungen aus und suchen nach Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die aus den Forschungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse fließen sowohl in die Lehre, die Praxis und in die Lehrmittelentwicklung ein. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren, die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Romanisch sowie Italienisch, Informatik und Informatikdidaktik sowie Erziehungswissenschaften.

info@phgr.ch
www.phgr.ch

Mehr Informationen zur
Forschung der
Theologischen Hochschule





PROFILFELD 5: LIFE SCIENCE

AO EDUCATION, DAVOS

Das AO Education Institute (AO EI) entwickelt für die AO Stiftung und ihre medizinischen klinischen Divisionen Trauma, Craniomaxillofacial und Wirbelsäule innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, eLearning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurgen und Chirurgen sowie das OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Expertinnen und Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

ao@aofoundation.org
www.aofoundation.org

AO INNOVATION TRANSLATION CENTER, DAVOS

Das AO Innovation Translation Center (AO ITC) nimmt bei der Implementierung von Innovationen in die klinische Praxis eine zentrale Rolle ein. Vier Kompetenzzentren decken den gesamten Kreislauf in den Bereichen Forschung und Entwicklung ab: Innovationsmanagement, Entwicklung und Marktreife neuer klinischer Lösungen in Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen und Industriepartnern, Testung und Validierung sowie deren Qualitätsnachweis für den klinischen Einsatz durch das Gütesiegel der AO, sowie klinische Forschung in Gesundheitseinrichtungen weltweit.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org/itc

CARDIO-CARE, DAVOS

Cardio-CARE wurde von der Kühne-Stiftung gegründet, um die Erforschung der Genetik von Herz-Kreislaufkrankungen voranzubringen. In dem zentralen Projekt von Cardio-CARE wird das Genom von insgesamt 9000 Personen sequenziert. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf sowie dem Universitätsspital Zürich durchgeführt und ist aktuell das größte Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist Cardio-CARE an klinischen Studien mit Medizinprodukten und der Weiterentwicklung und Anwendung von Verfahren der Künstlichen Intelligenz beteiligt.

info@cardio-care.ch
www.cardio-care.ch

DAVOS SPORTS & HEALTH, SPITAL DAVOS

Davos Sports & Health (DSH) ist ein von Swiss Olympic akkreditiertes Zentrum der Sportmedizin am Spital Davos. Spezialistinnen und Spezialisten aus Sportmedizin/Orthopädie, Wissenschaft und Physiotherapie betreuen kompetent und unkompliziert Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, ambitionierte Hobbysportlerinnen und Hobbysportler und alle, die fit werden und bleiben möchten. In diesem Rahmen werden auch Forschungsprojekte mit (lokalen) Instituten durchgeführt, wobei der Bewegungsapparat, aber auch Themen wie Immunologie/Allergien aus sportmedizinischer Sicht betrachtet werden. Zudem unterstützt Davos Sports & Health touristische Projekte im Bereich Sport und Gesundheit sowie Bewegungsförderungsprogramme.

info@davosportshealth.ch
www.davosportshealth.ch

SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE FÜR PHYSIOTHERAPIE

Die SUPSI Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht.

Das Angebot von THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag-Donnerstag) oder im Modus B (Freitag-Samstag) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales

Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.

info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch

AO RESEARCH INSTITUTE DAVOS

Das AO Research Institute Davos (ARI) ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Chirurgen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

ari@aofoundation.org
www.aofoundation.org/ari

CK-CARE, CHRISTINE KÜHNE – CENTER FOR ALLERGY RESEARCH AND EDUCATION, DAVOS

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education CK-CARE mit Sitz in Davos Wolfgang initiiert. Mit der Etablierung von CK-CARE wurde eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Allergologie ins Leben gerufen. Renommierete Forschungsgruppen in Davos, Augsburg/München, Bonn, St. Gallen und Zürich arbeiten zusammen mit Kooperationspartnern grenzübergreifend daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wohl der Patientinnen und Patienten. CK-CARE baut gerade eine neue Forschungseinheit am Campus Davos auf. Zudem ermöglicht eine breite Palette von Bildungsaktivitäten für Ärztinnen, Ärzte, Betreuende und Betroffene das generierte Wissen und Knowhow weiterzugeben und zu einer signifikant besseren Versorgung beizutragen. Aktuell konzentriert sich CK-CARE besonders auf die Erforschung und Behandlung der atopischen Dermatitis und allergischen Erkrankungen.

info@ck-care.ch
www.ck-care.ch

GEHIRN- UND TRAUMA STIFTUNG GRAUBÜNDEN, CHUR

Die Gehirn- und Trauma Stiftung Graubünden/Schweiz betreibt Forschung in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal und Vigilanz und entwickelt Untersuchungsmethoden. Alle Forschungstätigkeiten der GTSG müssen direkt den Patienten zugutekommen. So wurde im letzten Jahr zusammen mit dem Lehrstuhl für Neuropsychologie der Universität Zürich am Thema Vigilanz bei Daueraufmerksamkeit geforscht. Die Arbeiten resultierten in einer Methode, mit welcher sich Vigilanzveränderungen und damit Ermüdungserscheinungen bei Patienten messen lassen. Die nächsten Forschungsschwerpunkte sind die inhaltliche Bestimmung der Vigilanzwerte, sowie deren Validität und Reliabilität. Ebenso wird an der Integration von Microstates während entspannter Ruhe und während einem Aufmerksamkeitstest gearbeitet.

info@gtsg.ch
www.gtsg.ch

HOCHGEBIRGSKLINIK DAVOS

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Jede Behandlung und Therapie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen – auf diese Weise erfahren die Patientinnen und Patienten eine optimale Behandlung. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zusammen mit einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam sowie dem einmaligen Davoser Höhenklima ist es ein ganz besonderer Ort der Rehabilitation und Genesung.

jobs@hgk.ch
www.hochgebirgsklinik.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT CHIRURGIE, CHUR

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 15'000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studentenunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournalen und Buchkapitel veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

www.ksgr.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT FRAUENKLINIK FONTANA, CHUR

Das Departement Frauenklinik des Kantonsspitals Graubünden ist die Zentrumsklinik der Südostschweiz für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie. Dem Departement sind das zertifizierte Brust- und das zertifizierte Endometriosezentrum angeschlossen. Weiter wird das Kinderwunschzentrum und, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, das Perinatalzentrum betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit Schweizer Zentrumsärzten und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

www.ksgr.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN, CHUR

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Dermatologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepato-logie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie/Stroke Unit, Onkologie/Hämatologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie und Rheumatologie, welche eng in die stationäre Behandlung eingebunden sind. Forschungsbereiche: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Pneumologie und Immunologie.

www.ksgr.ch

KLINIKEN VALENS

Die Kliniken Valens sind eine gemeinnützige Stiftung und spezialisiert auf die Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit Funktionsbeeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem, Herz- und Gefässerkrankungen, internistisch-onkologischen, pneumologischen sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. An acht Standorten werden stationäre Rehabilitation, akute Frührehabilitation sowie ambulante Rehabilitationsleistungen angeboten. Die fachbereich- und standortübergreifende Forschung sichert das hochstehende Rehabilitationsangebot der Kliniken Valens. Die Koordinationsstelle für Forschung, das Clinical Trial Board, koordiniert die Forschung und fördert den Austausch zwischen den Akteuren sowie den Kooperationspartnern (Universitäten, Fachhochschulen und Spitäler).

info@kliniken-valens.ch
www.kliniken-valens.ch

MEDIZINCAMPUS DAVOS

Diagnostik, Forschung und Therapie ergänzen sich auf dem Medizincampus in idealer Weise. Medizin auf höchstem Niveau wird durch die enge Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vom Schweizerischen Institut für Allergieforschung (SIAF), den Forschenden von CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education) und der Bioinformatikkompetenz von Cardio-CARE sowie durch die gute Vernetzung mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten der Hochgebirgsklinik Davos realisiert. Diese Synergien kommen den Patientinnen und Patienten direkt zugute: Forschungsergebnisse werden in Therapieoptionen und Behandlungen umgesetzt und direkt angewendet (translationale Forschung), was ein umfassendes Diagnose- und Therapiekonzept

BILDEN & FORSCHEN

ermöglicht. Darüber hinaus sind Aus-, Weiter- und Fortbildung von medizinischen Fachpersonen zentrale Bausteine des Leistungsangebots. Das strategische Ziel des Medizincampus ist es, ein international anerkanntes Exzellenzzentrum im Bereich der Diagnostik, der personalisierten Prävention und Behandlung von allergischen und kardiovaskulären Erkrankungen zu schaffen

info@medizincampusdavos.ch
www.medizincampusdavos.ch

PSYCHIATRISCHE DIENSTE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die PDGR haben einen kantonalen Versorgungsauftrag und grosses Interesse daran, mithilfe psychiatrischer Versorgungs- und Behandlungsforschung die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Der Auftrag umfasst die psychiatrische Versorgung für den ganzen Kanton Graubünden, über das gesamte Altersspektrum sowie für verschiedene Behandlungs- und Betreuungsformen (ambulant, stationär, Heimmedizin).

Durch die geografischen Herausforderungen einer überwiegend ländlich-alpinen Region erfolgt die Versorgung dezentral in verschiedenen Zentren und Heimen. Unsere Forschungsprojekte führen wir an unterschiedlichen PDGR-Standorten durch und kooperieren mit einer Reihe nationaler und internationaler akademischer Forschungspartner.

www.pdgr.ch

SWISS RESEARCH INSTITUTE FOR SPORTS MEDICINE, DAVOS

Die Forschenden des Schweizerischen Instituts für Sportmedizin (SRISM) widmen sich zum einen dem Thema Frau und Sport/Bewegung, zum anderen der Sportimmunologie: Durch die Erforschung von Ursachen für eine erhöhte Infektanfälligkeit und Beschwerden durch Allergien oder Asthma soll die personalisierte Sportmedizin gefördert und mit neuartigen, massgeschneiderten Präventions- und Therapiemöglichkeiten die Gesundheit und die sportliche Leistung verbessert werden. Das SRISM wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der sportmedizinischen Abteilung des Spitals Davos (Davos Sports & Health) und dem Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) in Davos gegründet. Die internationale Erfahrung und topmoderne Einrichtung des SIAF, darunter dessen eigene Biobank, kombiniert mit der sportmedizinischen Expertise von Davos Sports & Health sind die ideale Grundlage für Spitzenforschung am SRISM.

mvilliger@spitaldavos.ch
www.sportsmed-research.ch



Im Freien Fall

Die Forschungsrakete TEXUS-55 startete im Mai 2018 vom Esrange Space Center in Nordschweden.

Bild: Thomas Jauss / Universität Freiburg

STIFTUNG FÜR GASTROENTEROLOGISCHE CHIRURGIE, DAVOS

Die 1989 gegründete Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (AGC) und basiert auf den seit 1984 durchgeführten Hands-On Kursen. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurgeninnen und Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemein Chirurgie. Angehende Chirurgeninnen und Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen.

www.davoscourse.ch

SPITAL DAVOS / KLINIK FÜR CHIRURGIE UND ORTHOPÄDIE

Die Spital Davos AG umfasst ein Regional-/Akutspital mit erweiterter Grundversorgung, Rettungsdienst, Pflegeheim, Spitex und Kinderkrippe. Neben der Chirurgie-Orthopädie ist auch die Innere Medizin mit ihrem ganzen Spektrum vertreten. Ergänzt wird das Angebot durch eine interdisziplinäre Notfallstation sowie weitere Fachbereiche und medizinische Dienstleistungen. Die Chirurgie-Orthopädie der Spital Davos AG ist führend in der Behandlung von Sportverletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates und betreibt Forschung in Zusammenarbeit mit der AO Foundation. Das Spital Davos ist anerkannter Forschungspartner von Innosuisse und bildet Unterassistent:innen in den Bereichen Innere Medizin, Chirurgie/Orthopädie und Anästhesie aus. Hierfür ist es der Universität Zürich (Innere Medizin) bzw. der Universität Basel (Chirurgie-Orthopädie) angegliedert. Für die Leistung im Bereich der ärztlichen Weiterbildung ist das Spital Davos mit dem Label «SIWF-zertifiziert Weiterbildungsstätte» ausgezeichnet.

www.spitaldavos.ch

SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR ALLERGIE- UND ASTHMAFORSCHUNG, DAVOS

Die Forschung am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF konzentriert sich auf die patientenrelevante translationale Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen schaffen. Das SIAF setzt sich auch verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf die einzelne Patientin und Patienten zugeschnitten sind. Das SIAF ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School.

siaf@siaf.uzh.ch
www.siaf.uzh.ch



Mehr Informationen zur
Forschungsrakete TEXUS-55

PROFILFELD 6: COMPUTATIONAL SCIENCE

FHGR/SIAF – ZENTRUM FÜR DATA ANALYTICS, VISUALIZATION AND SIMULATION (DAVIS)

Das DAVIS ist ein Kooperationsprojekt der FH Graubünden und des Swiss Institute of Allergy and Asthma Research (SIAF) in Davos, in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hochleistungsrechenzentrum (CSCS) in Lugano. Die Angebote von DAVIS umfassen Data Mining, Machine Learning/Deep Learning, Datenvisualisierung und Simulation sowie Techniken des (massiven) Parallelsrechnens für den Einsatz auf Hoch- und Höchstleistungsrechnern aktueller und zukünftiger Generationen. Im August 2021 stellte das DAVIS-Team einen neuen Weltrekord zur Berechnung der Kreiszahl Pi auf.

davis@fhg.ch
www.fhg.ch/davis

FHGR – SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR IN- FORMATIONSWISSENSCHAFT (SII)

Das SII entwickelt und erarbeitet Lösungen zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Fragestellungen im Bereich der Produktion, Organisation und Distribution von Information und Wissen. Geforscht wird in den Feldern Big Data and Analytics, Datenanalyse, Visualisierung und Simulation (DAVIS), User Experience/Usability sowie Informationsorganisation und Bildungsinformatik. Mit unseren Partnern und Kunden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung entwickeln wir Strategien und Konzepte für die digitale Transformation, führen Analysen durch oder erarbeiten anwendbare Lösungen und Systeme.

sii@fhg.ch
www.fhg.ch/sii

LAB42 – MINDFIRE FOUNDATION, DAVOS

Das Lab42 in Davos ist ein globales Forschungslabor für Künstliche Intelligenz (KI), welches die Schaffung von KI zum Wohle der Menschheit zum Ziel hat. Im Gegensatz zu anderen Initiativen in diesem Bereich konzentriert sich Lab42 auf KI-Herausforderungen, die mit heutigen Algorithmen nicht zu lösen sind, sodass eine neue Generation von Algorithmen entwickelt wird, die weitaus leistungsfähiger sind als die heutigen Ansätze. Zu diesem Zweck bringt Lab42 KI-Talente und -Enthusiasten aus aller Welt in einer globalen Forschungs-Community zusammen. Für Praktika und interessante Projekte sind junge KI-Interessierte (auch ohne Vorkenntnisse) ab 15 Jahren eingeladen, sich direkt online zu melden.

welcome@lab42.global
www.lab42.global

WAHRNEHMUNG FÜR DEN STANDORT GRAUBÜNDEN – SEIT 20 JAHREN

Erst vor ein paar Tagen hat sich die Lancierung der Regionenmarke graubünden zum 20. Mal gejäht. Mit graubünden wurde im Jahr 2003 eine Marke lanciert, die kleine und grosse Leistungen, bestehende und neu aufstrebende Marken unter qualitativen Aspekten bündelt, nach innen und aussen prägnant kommuniziert und nachhaltig fördert. Dazu gehören auch die namhaften, teils international bekannten Bildungs- und Forschungsinstitutionen, die in der NaturMetropole graubünden beheimatet sind.

Von Gieri Spescha, Geschäftsführer der Marke graubünden

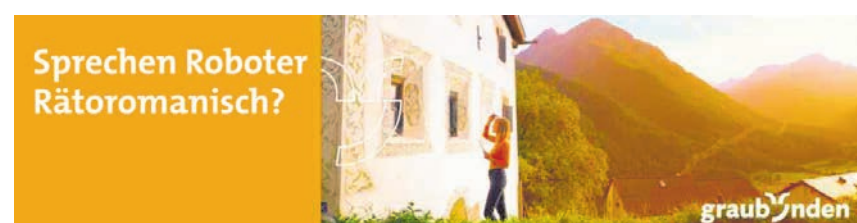
Mit einer Ausstellung auf dem Churer Arcasplatz und einer Inseratekampagne in Deutschschweizer Medien fiel im September 2003 der Startschuss zum Pionierprojekt Regionenmarke graubünden. Der Kanton Graubünden gehörte damit zu den ersten Regionen im Alpenraum, die sich als Marke dem Wettbewerb stellten. Der Weg des damaligen Pionierprojekts in die Gegenwart ist gesäumt mit zahlreichen Meilensteinen und Weichenstellungen. Die Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft prägte mit graubünden Holz die erste Produktmarke, 2006 übernahm die Lenzerheide als erste Destination das Erscheinungsbild der Marke graubünden – ein Dutzend weitere Bündner Ferienregionen sollten dem Beispiel folgen. Für Sichtbarkeit innerhalb des Kantons sorgte ab 2004 die einheitliche touristische Signalisation entlang der Hauptverkehrsachsen, in der Deutschschweiz traten 2008 die Werbebotschafter Gian und Giachen ihren Siegeszug mitten ins Herz einer stetig wachsenden Fangemeinde an. Zehn Jahre nach ihrer Lancierung wurde 2013 die Positionierung der Marke mit der Markenidee «NaturMetropole graubünden» geschärft, welche die vielfältigen Kontraste im Spannungsfeld von Natur, Kultur und Fortschritt auf den Punkt bringt.

Das Netzwerk macht die Marke aus

Mit der Schaffung einer unabhängigen Geschäftsstelle – seit 2017 im Mandatsverhältnis von der Flimser Quant AG ausgeführt – kann sich dieser Kontrastreichtum innerhalb der Markenwelt graubünden noch besser entfalten. Davon zeugt beispielsweise die Kommunikationsoffensive «Enavant»: Seit fünf Jahren bewerben führende Tech-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen im Kanton gemeinsam mit der Marke graubünden den Lebensraum und Arbeitsort Graubünden. Die wohl grösste Stärke der Regionenmarke besteht in ihrem Partnernetzwerk, welches eine Vielzahl von Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus verschiedensten Branchen umfasst. Im Jubiläumsjahr zählt die Marke graubünden über hundert Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer.

Messbarer Erfolg

Die konsequent und mit grosser Kontinuität ausgeführten Kommunikationsmassnahmen zeigen Wirkung. Die Marke graubünden erfreut sich in der Schweiz hoher Bekanntheit und Beliebtheit, wie regelmässige Wahrnehmungsstudien bestätigen. Drei von vier Befragten kennen die Marke, fast ebenso viele haben von ihr einen positiven Gesamteindruck. Nach Ferienregionen gefragt, fällt einer Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer diesseits und jenseits des Röstigrabens zuallererst Graubünden ein. Die hohen Bekanntheits- und Sympathiewerte schaffen eine Verbundenheit zur Region, die sich messbar auf Verhaltens- und Konsumabsichten auswirkt. So wird die Absicht gefördert, in Graubünden Ferien zu machen, wohnen zu wollen oder Regionalprodukte aus dem Kanton zu kaufen. Interessantes fördert der Vergleich von Graubünden mit den alpinen Regionen Tirol, Wallis und Berner Oberland sowie der Metropole Zürich zutage. Aspekte wie authentisch, erholsam, familiär oder urchig bewerten die Studienteilnehmer:innen bei allen alpinen Regionen ähnlich gut. Graubünden wird aber als moderner, innovativer, fortschrittlicher und damit insgesamt als kontrastreicher wahrgenommen – Attribute, welche die Wahrnehmung eines erfolgreichen Wirtschaftsstandorts prägen. Auch bezüglich Nachhaltigkeit schneidet Graubünden besser ab als die anderen alpinen Regionen.



ENAVANT: EIN SCHAUFENSTER FÜR DEN BILDUNGS- UND FORSCHUNGSPLATZ GRAUBÜNDEN

Die hohe Bekanntheit und Sympathie der Ferienregion Graubünden bilden das Fundament der Regionenmarke. Die Marke graubünden positioniert die Region im Markt selbstbewusst als NaturMetropole. Der Begriff NaturMetropole steht für die gewinnende Verbindung von Natur, Kultur und Fortschritt.

Die Umsetzung dieser Markenidee erfolgt über eine Vielzahl von Projekten und Kampagnen in acht Themenfeldern von gesellschaftlicher Relevanz. Graubünden will nicht nur als beliebte Feriendestination wahrgenommen werden, sondern etwa auch als ein hochstehender Standort für Forschung und Bildung. Neben der Fachhochschule Graubünden, die mit fortschrittlichen Programmen und Angeboten punktet, haben auch international tätige Forschungsinstitute von Weltruf sowie weitere Bildungseinrichtungen ihren Platz in Graubünden gefunden.

Mit interessanten Forschungsfragen Aufmerksamkeit schaffen

Um diese herausragenden Qualitäten und Angebote ausserhalb des Kantons einer breiteren Öffentlichkeit bekannt(er) zu machen, setzt das Amt für Höhere Bildung gemeinsam mit der Geschäftsstelle Marke graubünden im Rahmen der Kommunikationsoffensive Enavant in diesen Wochen das zweite Jahr in Folge eine auf die Zielgruppe ausgerichtete Digitalkampagne um. Aufhänger der Kampagne sind Forschungsfragen, zu welchen am Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden Antworten gesucht oder bereits gefunden wurden. Der Zugang zu diesen Fragen ist vielfältig. Vielleicht ist es eine erste Überraschung, welche Themen in Graubünden auch noch von Interesse sind. Über diese Aufmerksamkeit folgt allenfalls ein Interesse, mehr über dieses Thema zu erfahren ... bis hin zu einer Vertiefung oder Zusammenarbeit. Ob einzigartige Studiengänge, Förderprogramme für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder aufregende Observatorien: Graubünden ist bereit für Wissensdurstige, Forschende und Vorwärtsdenkende aus allen Bereichen der Wirtschaft und der Wissenschaft.

GRAUBÜNDEN MARKENTAG IM ZEICHEN DES 20-JAHR-JUBILÄUMS

Zu ihrem 20-jährigen Bestehen widmet sich die Marke graubünden am diesjährigen Markentag dem Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft. Hochkarätige Keynotes liefern TV-Philosoph Yves Bossart und KI-Experte Roger Basler de Roca.

Mit Regierungsrat Marcus Caduff wird ein Blick in die Zukunft geworfen und einen Gastauftritt haben die Kultböcke Gian und Giachen. Ein Instant-

Protokoll zum Markentag erstellt Comedian Patti Basler.

Der Markentag 2023 findet am **29. November in der Loucy Eventhall in Chur** statt. Jetzt anmelden zum graubünden Markentag 2023 auf www.graubuenden.ch



Mehr Informationen
zum Bildungs- und Forschungs-
standort Graubünden



Ihre Fachhochschule in Graubünden für persönliches Studieren und Forschen

Als agile Hochschule setzt die Fachhochschule Graubünden auf zukunftsorientiertes Denken und proaktives Handeln. Sie bildet über 2300 Studierende zu hochqualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. So gestaltet die FH Graubünden die Zukunft mutig und nachhaltig mit.

Die FH Graubünden ist in verschiedenen Themenschwerpunkten aktiv und betreibt darin Lehre, Weiterbildung sowie angewandte Forschung und Dienstleistung. Dabei nutzt sie starke Synergien mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Öffentlichkeit. Die Themenschwerpunkte «Angewandte Zukunftstechnologien», «Entwicklung im alpinen Raum» und «Unternehmerisches Handeln» greifen dieses gelebte Umdenken auf – weg von Hierarchien und Silodenken hin zur Interdisziplinarität.

Individualität statt Anonymität

Die FH Graubünden legt grossen Wert auf Individualität. Sie unterrichtet in überschaubaren Klassen, in denen die Studierenden aktiv mitarbeiten und effizient lernen. Einzelne Studienangebote erfolgen nach dem Blended-Learning-Prinzip als flexible Zeit- und Studienmodelle. Der Hauptstudienort ist Chur; gewisse Studienangebote führt die FH Graubünden zudem an diversen Standorten in der Deutschschweiz durch.

Theorie und Praxis verbinden

Ein Studium an der FH Graubünden ist praxisnah. Da die Fachhochschule eng mit der Wirtschaft und Öffentlichkeit zusammenarbeitet, vermittelt sie das Wissen, das Berufsleute später in der Praxis benötigen – in strategischen Führungspositionen, im operativen Management sowie in der Forschung und Entwicklung.

Infrastruktur

Die FH Graubünden bietet funktionale Unterrichtsräume und verfügt über zwei thematisch ausgerichtete Bibliotheken sowie eine Mensa mit preiswerten Menüs. In der Aula finden Veranstaltungen, Ausstellungen, Chorproben und Prüfungen statt. An allen Standorten befinden sich Unterrichtszimmer, Labore sowie Pausen- und Gruppenräume.

Studienangebot

Die FH Graubünden bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote an: dies in Architektur, Artificial Intelligence in Software Engineering, Bauingenieurwesen, Computational and Data Science, Digital Supply Chain Management, Information Science, Management, Mobile Robotics, Multimedia Production, Photonics sowie Tourismus.



Bachelorangebot

Architektur und Bauingenieurwesen

- Architektur
- Bauingenieurwesen

Medien, Technik und IT

- Artificial Intelligence in Software Engineering
- Computational and Data Science
- Mobile Robotics
- Multimedia Production
- Photonics

Wirtschaft und Dienstleistung

- Betriebsökonomie
- Digital Business Management
- Digital Supply Chain Management
- Information Science
- Sport Management
- Tourismus

Masterangebot

Medien, Technik und IT

- Digital Communication and Creative Media Production

Wirtschaft und Informationswissenschaft

- Data Visualization
- New Business
- Sustainable Business Development
- Tourism and Change
- User Experience Design

FH GR Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Infotage in Chur: 26. und 28. Oktober 2023

Möchten Sie ein Studium an der Fachhochschule Graubünden starten? Dann haben Sie bald die Gelegenheit, sich persönlich von Studienleitenden und Studierenden beraten zu lassen: an den Infotagen am **Donnerstagabend, 26. Oktober**, und am **Samstag, 28. Oktober 2023** in Chur.

Bei einer Anmeldung erhalten Sie einen Tag vor dem Anlass eine Newsmail mit einem SBB-Promocode für eine gratis ÖV-Reise nach Chur. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zum Infotag.

Jetzt anmelden unter fhgr.ch/infotag

FH GR

Fachhochschule
Graubünden

Infotage Chur
26.10.2023 &
28.10.2023

Jetzt anmelden
fhgr.ch/infotag



Ein Studium wie ich.

Bilden und forschen. **graubünden**